



KONZEPTION

Kindergarten Schatzkiste
Kindergartenweg 2
8101 Gratkorn



Inhaltsverzeichnis

- ▶ Vorwort: Bürgermeister Seite 4
- ▶ Vorwort: Team Seite 5
- ▶ Unsere Rahmenbedingungen Seite 6 - 7
- ▶ Aufnahmemodalitäten Seite 8
- ▶ Pflichten der Eltern Seite 9
- ▶ Regelung im Krankheitsfall Seite 10
- ▶ Vorstellung des Teams Seite 11– 14
- ▶ Unsere Räumlichkeiten Seite 15 – 30
- ▶ Unsere Gartenanlage Seite 31-32
- ▶ Orientierungsqualität Seite 33
- ▶ Unsere Rolle als päd. Fachpersonal Seite 34 – 35
- ▶ Pädagogische Grundlagedokumente Seite 36
- ▶ Wertebildung Seite 37 - 38
- ▶ Prinzipien für Bildungsprozesse Seite 38 – 40
- ▶ Bildung und Kompetenzen Seite 41 - 42

▶ Portfolio	Seite 43
▶ Schriftliche Arbeitsdokumentation und Planung	Seite 44
▶ Bei uns finden die Kinder Platz für...	Seite 45
▶ Tagesablauf im Kindergarten	Seite 46 – 49
▶ Projekte im Kindergartenalltag	Seite 50 - 51
▶ Feste und Feiern im Kindergarten	Seite 52
▶ Transition	Seite 53 - 55
▶ Transition Kindergarten – Schule	Seite 56 - 57
▶ Gemeinsam für Ihr Kind	Seite 58
▶ Der Bildungsrahmenplan	Seite 59 – 71
▶ Qualitätssicherung und Weiterbildung	Seite 72
▶ Kooperationspartner	Seite 73 – 76
▶ Impressum	Seite 77
▶ Quellenangaben	Seite 78 79

Vorwort: Bürgermeister

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Dahinter steht die Idee, dass man für die Erziehung eines Kindes viele Ansprechpartner braucht, nicht nur die Eltern. Dabei geht es vor allem, um Haltungen und Werte, die wir unseren Kindern vermitteln möchten.

Die Marktgemeinde Gratkorn ist sich der Verantwortung über die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder bewusst und kommt dieser in vielfältiger Weise nach. Mir als Bürgermeister, aber auch dem gesamten Gemeinderat, ist es ein besonderes Anliegen für unsere Familien Räume und Bedingungen zu schaffen, in denen sie sich wohlfühlen. Dazu zählt auch ein optimales und flexibles Betreuungsangebot, welches vor allem berufstätige Eltern entlasten soll.

Eine Kinderbetreuungseinrichtung wie die Kinderkrippe oder der Kindergarten ist eine wichtige Station auf dem Weg des Heranwachsens für ein Kind. Sie bildet eine gute Ergänzung zum Elternhaus, ist aber natürlich kein Ersatz dafür.

Unsere Gemeinde verfügt über vier Kindergärten und zwei Kinderkrippen. So können über 200 Kindergarten- und Kinderkrippenplätze, in denen 1 – 6-jährige Kinder in Betreuung sind, vergeben werden. Hier haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich spielend zu entwickeln und sich auf das spätere, eigenständige Leben vorzubereiten.

Besonders stolz sind wir auf unser qualifiziertes und sehr engagiertes Kindergarten- bzw. Kinderkrippenpersonal, das mit viel Freude und Einsatz die verantwortungsvollen Aufgaben und Herausforderungen einer Kinderbetreuungseinrichtung anpackt und meistert.

Bei seiner Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es unserem Kinderbetreuungspersonal sehr wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und Familien aufzugreifen und fachliche Kenntnisse umzusetzen sowie situationsorientiert darauf einzugehen. Daher ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kinderbetreuungseinrichtung, dem Elternhaus und der Gemeinde die Grundvoraussetzung, damit die Kinder liebevoll, behutsam und geborgen in das fordernde Leben hineinwachsen.

Mit der vorliegenden Konzeption bieten wir die Möglichkeit, unsere Kinderbetreuungseinrichtung in vielen Details besser kennenzulernen.

Abschließend bedanke ich mich bei unserem Kinderbetreuungspersonal für seine engagierte Arbeit und wünsche eine erfolgreiche Umsetzung dieser Konzeption. Den Eltern darf ich versichern, dass ihre Kleinsten in unseren Kindergärten und Kinderkrippen von bestens ausgebildeten Fachkräften nach modernsten Erkenntnissen mit großem Einsatz und viel Umsicht optimal betreut werden!



Vorwort Team

Liebe Eltern!

Wir heißen Sie herzlich willkommen und freuen uns Ihnen unsere Konzeptionsschrift vorzustellen.

„Mit Kindern zu arbeiten ist nicht nur Beruf, sondern Berufung.“

Diese Devise spiegelt unsere Überzeugung, unseren Leitgedanken und unsere tägliche Arbeit wieder.

Für viele Kinder ist der Kindergarten der erste Ort, an dem sie außerhalb der Familie Sicherheit und Struktur erleben. Deswegen stellen wir die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in unserer Einrichtung in den Mittelpunkt. Es ist uns wichtig, eine gute Verbindung zwischen Familie, Kind und Kindergarten herzustellen, um so am Besten auf alle Bedürfnisse eingehen zu können.

Unsere Konzeption bietet Ihnen dazu einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Unser Anliegen bei der Erarbeitung war, Einblicke in unseren Alltag und in unser Denken und Handeln zu geben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und Ihre Kinder in unserem Haus begrüßen und Ihr Kind somit ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten dürfen und laden Sie nun herzlich ein, in unserer Konzeption zu schmökern.

Ihr Kindergartenteam der Schatzkiste

Unsere Rahmenbedingungen

Unsere Adresse:

Kindergarten Schatzkiste

Kindergartenweg 2

8101 Gratkorn

0664/9628613

schatzkiste@gratkorn.com

Erhalter:

Marktgemeinde Gratkorn

Dr.-Karl-Renner Straße 47

8101 Gratkorn

Unsere Öffnungszeiten:

Bunte Gruppe 7.00 – 13.00 Uhr

Orange Gruppe 7.00 – 15.00 Uhr

Grüne Gruppe 7.00 – 16.00 Uhr

Ferienzeit:

An den gesetzlichen Feiertagen, in den Weihnachtsferien und in den letzten beiden Wochen der Sommerferien ist unser Betrieb geschlossen. Unsere Kindergartengruppen werden als Jahresbetrieb mit Saisonbetrieb geführt. In den Ferien behält sich die Gemeinde vor, die Kinder aller Gemeindecindergärten zusammen in einer Einrichtung mit wechselndem Personal zu betreuen.

Mittagessen

Das Mittagessen in den Ganztagsgruppen wird täglich geliefert. Im Eingangsbereich hängt immer der aktuelle Speiseplan. Auf Allergien und Unverträglichkeiten kann selbstverständlich bei der Bestellung des Mittagessens Rücksicht genommen werden.

Jause

Seit September 2023 werden auch unsere Kindergartengruppen mit einer täglichen Jause beliefert. Die Abrechnung der Jause wird direkt mit der Marktgemeinde Gratkorn verrechnet.

Im Eingangsbereich hängt der wöchentliche Jausenplan. Auf Allergien und Unverträglichkeiten kann selbstverständlich Rücksicht genommen werden.

Personal-Kind-Schlüssel

In unserem Haus gibt es drei Kindergartengruppen.

Auszug aus dem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz:

1. Abschnitt

Äußere Organisation der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

§ 17 Personal je Gruppe (Kindergarten)

(1) In jeder Gruppe einer Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung haben während der gesamten täglichen Öffnungszeit mindestens zwei Personen anwesend zu sein, von denen eine dem pädagogischen Fachpersonal und die weitere Person dem pädagogischen Hilfspersonal angehören muss. (...)

(3) In den einzelnen Arten von Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind je Gruppe erforderlich:

b) in Kindergärten: während der gesamten täglichen Öffnungszeit mindestens eine Kindergartenpädagogin/ein Kindergartenpädagoge, dazu mindestens eine Kinderbetreuerin/ein Kinderbetreuer;

Aufnahmemodalitäten

- ▶ Sie können Ihr Kind online über die Homepage der Marktgemeinde Gratkorn anmelden:

<https://www.gratkorn.gv.at/bildung/kindergarten/>

- ▶ In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr aufgenommen. Die Aufnahme für das kommende Kindergartenjahr erfolgt im Jänner. Wenn freie Plätze vorhanden sind, ist ein Eintritt während des laufenden Kindergartenjahres möglich. Bei Fragen oder dem Wunsch nach einer Besichtigung des Kindergartens, bitten wir Sie, nach Absprache mit Frau Zach in der Marktgemeinde Gratkorn, einen Termin mit der Leitung zu vereinbaren.



- ▶ Der Kindergarten ist kostenpflichtig. Hier erfahren Sie den Zurzeit gültigen Tarif für Kindergärten im Kinderbetreuungsjahr 2023/2024:

https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684917_74836266/450da6ef/Sozialstaffel%20Eltern_inst.KBE%202023-24.pdf

(Verwaltung Steiermark, Stand August 2023)

Kinder im Vorschuljahr besuchen an Schultagen den Kindergarten bis 13 Uhr gratis. Alle zusätzlichen Betreuungsstunden und das Mittagessen werden von der Marktgemeinde verrechnet

- ▶ Für alle Kinder gilt eine Kündigungsfrist von 3 Monaten.

Pflichten der Eltern

Das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz gibt einige Regeln für die Zusammenarbeit im Kindergarten vor:

2. Abschnitt

Innere Organisation der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

§31 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- ▶ (1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.
- ▶ (2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß § 32 eingehalten werden. (...) Ist ein Kind verhindert, die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hievon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.
- ▶ (3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung unter den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.

Abschnitt 3, §36 Besuchspflicht Verpflichtendes Kinderbetreuungsjahr

- ▶ (1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) sind verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass ihr Kind, das seinen Hauptwohnsitz in der Steiermark hat und das zwischen dem 1. September des Vorjahres und dem 31. August des laufenden Kalenderjahres das 5. Lebensjahr vollendet, im darauffolgenden Kinderbetreuungsjahr eine der institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen gemäß Abs. 2 besucht. Die Verpflichtung zum Besuch dieser Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung gilt während des Betriebsjahres gemäß § 10, ausgenommen sind die Ferien sowie die schulfreien Tage gemäß § 2 Abs. 3 und Abs. 6 Steiermärkisches Schulzeit-Ausführungsgesetz 1999, LGBl. Nr. 105/1999, in der jeweils geltenden Fassung.

Regelung im Krankheitsfall

Im Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz steht geschrieben:

2. Abschnitt

Innere Organisation der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen

§31 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- ▶ (4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

- Sollte Ihr Kind die Einrichtung nicht besuchen können, benachrichtigen Sie uns bitte per Telefon, SMS oder WhatsApp. Dabei ist es für uns auch wichtig, den Grund des Fernbleibens zu erfahren. Vor allem ansteckende und meldungspflichtige Krankheiten müssen uns mitgeteilt werden. Jede Erkrankung wird von uns diskret behandelt. Bevor Ihr Kind, nach einer derartigen Erkrankung den Kindergarten bzw. die Krippe wieder besuchen darf, benötigen wir eine ärztliche Bestätigung.

- **Medikamente** werden von uns nur in Ausnahmefällen verabreicht. Ausnahmefälle sind: Lebensrettende Maßnahmen bei z.B.: Allergien oder Diabetes. Hierzu bedarf es in allen Fällen einer Einschulung durch eine fachkundige Person und in seltenen Fällen durch einen Arzt bzw. eine Ärztin.

- **Läuse** sind auch in unserer Zeit immer wieder ein Thema. Auch durch sorgfältige Hygiene kann ein Lausbefall nicht verhindert werden. Sollte Ihr Kind unter Läusen leiden, informieren Sie uns bitte, damit wir eine Ausbreitung des Ungeziefers eindämmen können!

Unser Team der Halbtagsgruppe BUNTE GRUPPE



Sandra Grach
Pädagogische Leitung und
Elementarpädagogin



Irina Schweinzer
Kinderbetreuerin

Unser Team der Ganztagsgruppe bis 15 Uhr ORANGE GRUPPE



Eva-Maria Findeis
Elementarpädagogin



Desiree Riemer
Elementarpädagogin



Tamara Hubmann
Kinderbetreuerin



Christina Mayr
Kinderbetreuerin,
Springerin im gesamten
Haus

Unser Team der Ganztagsgruppe bis 16 Uhr GRÜNE GRUPPE



Sandra Duft
Elementarpädagogin



Marco Cortolezis
Elementarpädagoge



Elmedina Eder
Kinderbetreuerin



Bianca Hölzlsauer
Hilfskraft

Unser Team

- ▶ Des Weiteren wird unser Team von Oktober bis Juni von einem Zivildienstler begleitet.



Die Elementarpädagogin/der Elementarpädagoge ...

- plant, organisiert und führt Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Personal in der Gruppe und der Einrichtung durch
- führt schriftliche und praktische Vorbereitungsarbeit bezüglich der pädagogischen Arbeit durch
- sorgt für eine pädagogisch ansprechende Umgebung
- begleitet und fördert jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.
- informiert die Eltern über das aktuelle Geschehen.
- besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.
- organisiert und führt Elternveranstaltungen durch
- moderiert Elternabende
- führt Entwicklungsgespräche

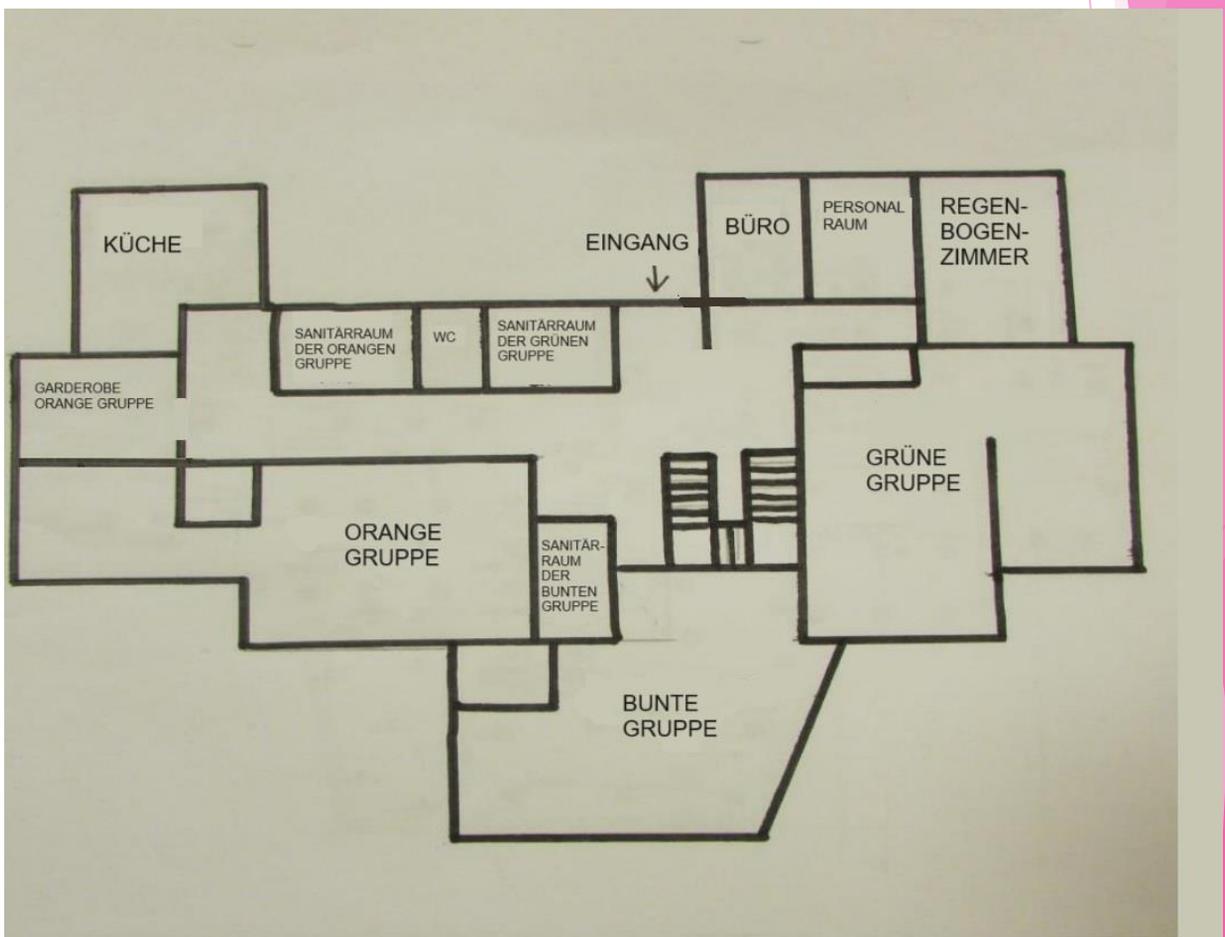
Die Kinderbetreuerin/Der Kinderbetreuer ...

- verfügt über eine pädagogische Grundausbildung.
- wirkt an der Weiterentwicklung der schriftlichen pädagogischen Planung mit
- unterstützt bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben.
- tätigt hauswirtschaftliche Arbeiten.
- wirkt an der Einführung innovativer Konzepte mit, unter Berücksichtigung von Kriterien zur Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit in Absprache mit der Leitung und den KollegInnen
- begleitet und fördert jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.
- wirkt an der Jahresplanung im Kollegium mit.
- besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.

Unsere Räumlichkeiten

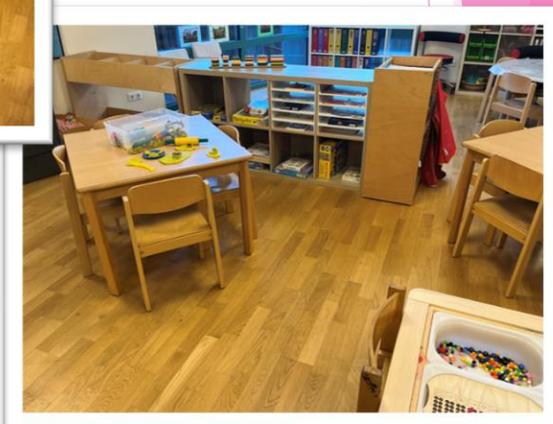
Unsere Räumlichkeiten sind Orte der Begegnung, des Lernens und der Entwicklung. Hier findet der kindliche Alltag statt. Deshalb gestalten wir unsere Gruppen- und Funktionsräume möglichst anregend und vielfältig. So schaffen wir Platz, um den Kindern verschiedene Tätigkeiten zum Wahrnehmen, Bewegen, Handeln, Forschen, Experimentieren, Sprechen und Spielen zu ermöglichen.

Die verschiedenen Räume befinden sich auf zwei Etagen. Hier sehen Sie einen Grundriss von unserem Erdgeschoss.



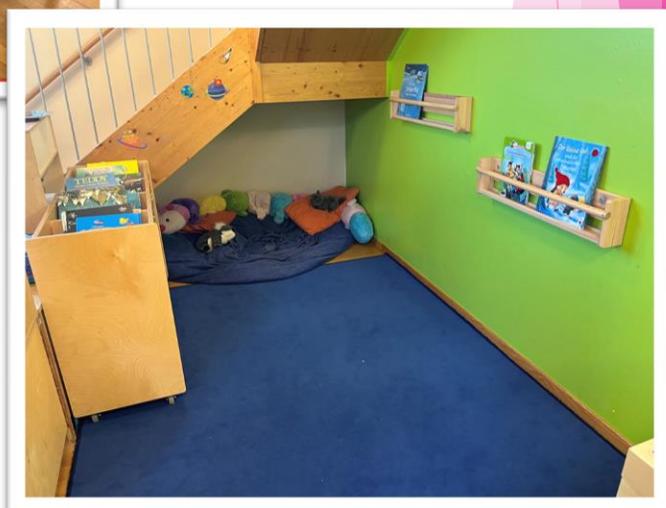
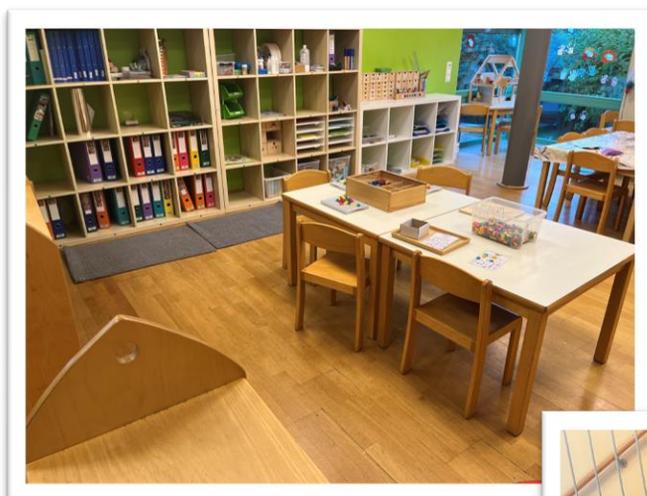
Unsere Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befindet sich die
BUNTE GRUPPE



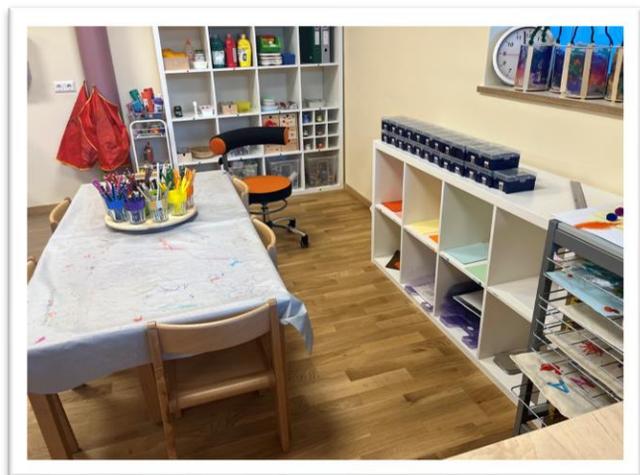
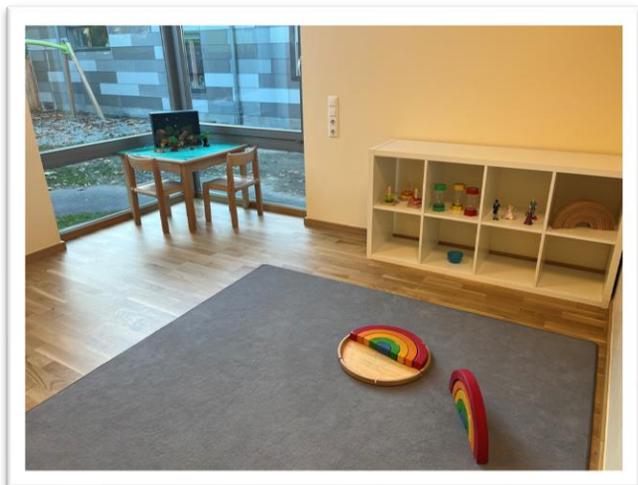
Unsere Räumlichkeiten

die GRÜNE GRUPPE



Unsere Räumlichkeiten

die ORANGE GRUPPE

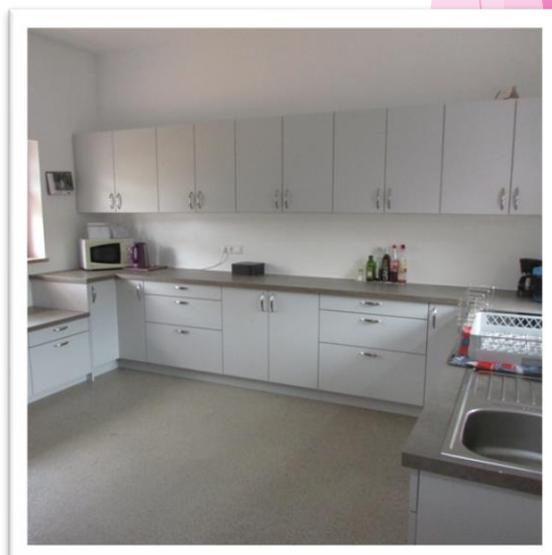


Unsere Räumlichkeiten

ein Regenbogenzimmer,
das für alle Gruppen zugänglich ist und ständig den
Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst wird



eine große Küche,
ein Büro,
ein Personalraum und
ein barrierefreies
Erwachsenen - WC



Unsere Räumlichkeiten

- ▶ Im Untergeschoss gibt es einen **Bewegungsraum**,



- ▶ einen großen **Bau – und Konstruktionsbereich**,



einen Bücher Lagerraum,
einen Materialraum,
eine Putzkammer und
ein Erwachsenen WC.

Unsere Räumlichkeiten



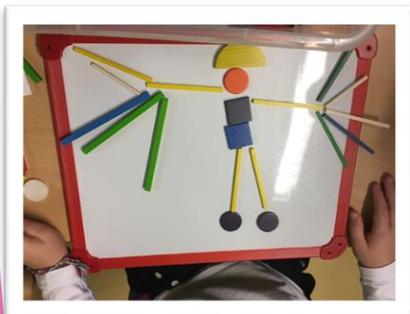
Unsere Kinder profitieren von vielen verschiedenen Angeboten und Aufgaben und entscheiden selbst, was sie gerade tun und wo sie sein möchten. Um ein intensives Spiel in Kleingruppen zu ermöglichen sind unsere Gruppenräume in verschiedene Spielbereiche eingeteilt:

◆ FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN ◆

„Der Beginn aller Wissenschaft ist das Staunen, dass die Dinge so sind, wie sie sind“ Aristoteles

Kinder haben ein großes Interesse an naturwissenschaftlichen Gesetzen, Naturphänomenen und deren Zusammenhänge. Im Spiel werden Eigenschaften von Materialien erkundet, Bewegungstechniken erprobt, mit Werkzeugen gearbeitet, gebaut, transportiert und Pläne geschmiedet.

In diesem Bereich finden die Kinder immer wechselnde Materialien wie Magnete, Becherlupen, Reagenzgläser, Pipetten, Kindermikroskope, Waage, Gewichte, Sand, Siebe, Trichter, Messbecher, Taschenlampen, ...



◆ Der Bereich zum KREATIVEN GESTALTEN ◆

Das ganze Jahr über steht dieser kreative Bereich den Kindern zur Verfügung. Die Kinder können nach ihrem Entwicklungsstand und ihrer Fantasie frei arbeiten. Die Freude am selbständigen Tun steht im Vordergrund und nebenbei wird auch noch der sachgerechte Umgang mit Stiften, flüssiger Farbe, verschiedene Kleber, Pinseln und Scheren geübt.

In diesem Bereich finden die Kinder Materialien wie Buntstifte, Papier in verschiedenen Größen und Farben (DIN A5, A4, A3, gewelltes Papier, Seidenpapier, Faltpapier, Kartonpapier, ...), Flüssigfarben, Pinseln, Scheren, Wolle, Schaumgummi, Glitzersteine, Filzstifte, ...



◆ BILDERBÜCHER UND MEDIEN ◆

Im Bilderbuchbereich werden die Kinder zum Sprechen angeregt und der richtige Umgang mit Büchern wird geübt. Bei der Auswahl der Bücher, Bilder, Lieder und Geschichten (auf den Toniefiguren) versuchen wir alle Kinder anzusprechen, unabhängig vom Alter, den Fähigkeiten, Interessen und der Sprache. Dieser Rückzugsort bietet den Kindern die Möglichkeit mit Freunden oder auch alleine ein Buch anzuschauen, ein Lied zu hören, einer Geschichte zu lauschen, die Portfoliomappe anzusehen, ein Gespräch zu führen oder sich einfach nur auszuruhen und zu entspannen.

In diesem Bereich finden die Kinder wechselnde Materialien wie Bilderbücher, Sachbücher, Wimmelbücher, Atlanten, Fühlbücher, Märchenbücher, verschiedene Toniefiguren für die Toniebox, CD-Player, Kopfhörer, digitale Bilderrahmen, ...



„In Räumen, die Kinder zu verschiedenen Aktivitäten anregen, aber auch Platz zur Erholung und zum Nachdenken bieten, können sich Kinder als Schöpferinnen und Schöpfer eigener Ideen und Werke erleben.“ (Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seite 8)

◆ SCHÖNES UND INTERESSANTES ◆

Kinder sind vor allem von Veränderlichem und Bewegtem fasziniert. Dieser Bereich lädt Kinder zum Experimentieren, Ertasten, Beobachten und Gustieren ein. Trödelspiele (Kreisel, Murmelspiele, Kugelbahnen,...) üben eine besondere Faszination auf Kinder aus. Es kann gemeinsam in einer Gruppe oder auch alleine erforscht, ausprobiert und entdeckt werden.

In diesem Bereich finden die Kinder immer wechselnde Materialien wie Kristalle, Muggelsteine, Sensorikflaschen, Kugelbahnen, Kreisel, Sanduhren, Materialien zum Nachspielen einer Geschichte, ...



◆ GESELLSCHAFTSSPIELE UND DIDAKTISCHE SPIELE ◆

Wir verstehen unter didaktischen Spielen Spiele, bei denen Lernerfahrungen gemacht werden. Puzzle, Steck- und Sortierspiele kann man gut alleine spielen. Es geht bei diesen didaktischen Spielen darum, Dinge nach seinen Merkmalen wie Formen, Größen und Farben zu sortieren oder zusammenzufügen. Gesellschaftsspiele werden zu zweit, zu dritt oder zu viert gespielt und haben Regeln, an die man sich halten soll. Viele Spiele zielen auf die Weiterentwicklung der Reaktionsfähigkeit und Gesamtmotorik (zB Halli Galli). Andere Gesellschaftsspiele fördern die Konzentrationsfähigkeit und helfen Kindern, ihr Gedächtnis zu trainieren (zB Memory). Beim Spielen lernen die Kinder auch mit Enttäuschungen und Niederlagen umzugehen und diese zu verarbeiten (Frustrationstoleranz).

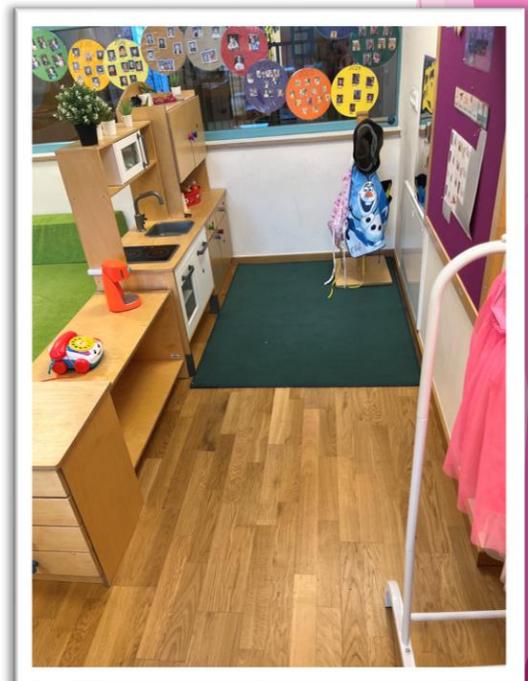
In diesem Bereich finden die Kinder wechselnde Materialien wie Spiele zur Förderung der Sprache, Reaktionsfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnisleistung, sowie Glücksspiele, Puzzles, Memorys, Dominos, Steckspiele, Sortierspiele, Fädelspiele, Brettspiele, Kartenspiele, Würfelspiele...



➤ Der WOHN- UND FAMILIENSPIELBEREICH der Gruppen

Im Wohn- und Familienspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Im Rollenspiel verarbeiten sie wahrgenommene Alltagssituationen aus der Erwachsenenwelt. Unterschiedliche Materialien in diesem Raum können flexibel eingesetzt werden und sind auf die Interessen der Kinder abgestimmt. In einer Kinderkonferenz entscheiden die Kinder, ob sie gerne eine Wohnung hätten, ein Einkaufszentrum, eine Krankenstation oder den Kaufmannsladen. Verkleidungen werden das ganze Jahr über angeboten und sind nicht nur in der Faschingszeit beliebt. Um ein Wohn- und Familienspiel anzuregen ist dieser Bereich mit Puppen, Puppenwägen, einer Puppenküche und Geschirr ausgestattet.

In diesem Raum finden die Kinder wechselnde Materialien wie Kleidungsstücke, Accessoires (Hüte, Schals, Handschuhe), Ganzkörperspiegel, Schuhe, Telefone, Puppen und Puppenwägen, Besen, Kehrbesen und Schaufel, Taschen, Töpfe, Kochutensilien, Tassen, Besteck, Teller, Schmuck, Brillen, Masken, Helme, Waschmaschine, Bügelbrett und Bügeleisen, Wäscheständer, ...



◆ KLEINE WELT ◆

Die Kleine Welt ist eine Form des Rollenspiels. Die Kinder greifen Themen aus ihrer Umwelt und ihrem kindlichen Leben auf, die es belasten oder es bewegen. Konflikte, Ängste, aber auch Glücksmomente werden zum Inhalt des Spiels. Kinder stellen sich diesen Themen und setzen sich damit spielerisch auseinander. Das Kleine-Welt Spiel findet meist als Einzelspiel statt oder als Partnerspiel. Durch die Kleine Welt kann man sowohl verbal als auch nonverbal mit den Kindern in Kontakt treten und herausfinden, was sie gerade bewegt und was ihre Interessen gerade sind.

In diesem Bereich finden die Kinder wechselnde Materialien wie Figuren und Menschen, Tiere, Häuser, Autos, Puppenhäuser mit kleinen Puppenmöbeln und Biegepuppen, Bauernhöfe, Zäune, Bäume und Büsche in verschiedener Größe, Materialien, um Gehörtes nachzuspielen, ...



- ▶ Veranschaulicht durch eine Magnettafel in jeder Gruppe, können die Kinder in unsere Funktionsräume wechseln.

In jedem dieser Räume, werden die Kinder von einem pädagogischen Fachpersonal begleitet. Alle Kindergartengruppen nutzen die Räumlichkeiten zur selben Zeit. So entstehen neue Gruppenkonstellationen und neue Freundschaften können entstehen.

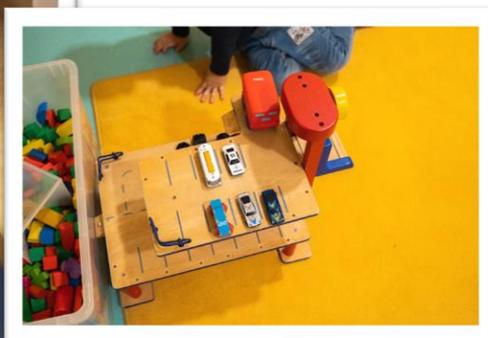


➤ Der BAU- UND KONSTRUKTIONSBEREICH

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen." Montessori

In unserem großen Bau- und Konstruktionsbereich haben die Kinder die Möglichkeit großflächig, andauernd und fantasievoll zu konstruieren und zu bauen. Die Kinder sammeln in diesem Bereich Erfahrungen mit unterschiedlichen Maßen (zB. Relation der Bausteine zueinander), machen Raumerfahrung, erfassen statische Gesetzmäßigkeiten (Standstabilität, Schwerpunktfrage, Gleichgewicht), erwerben Geduld und Ausdauer, überwinden Misserfolge und lernen im Team zusammen zu arbeiten.

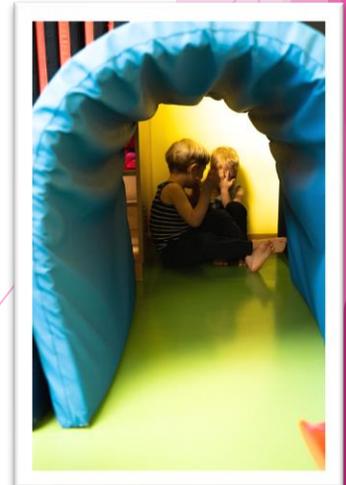
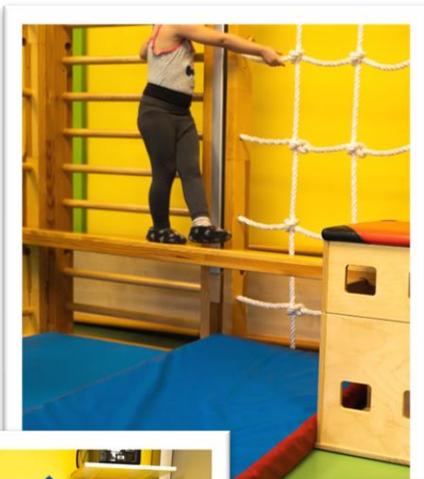
In diesem Bereich finden die Kinder wechselnde Materialien wie Holz- und Kunststoffbausteine in verschiedenen Formen und Größen, Lego- und Duplosteine, Eisenbahnschienen mit Zügen, oder auch Tiere, Menschen und andere Figuren, Autos in verschiedenen Größen, ...



➤ Der BEWEGUNGSRAUM

Bewegungs- und Körpererfahrungen sind für die Entwicklung des Kindes, für das Wohlfühlen im eigenen Körper und die Gesundheit von großer Bedeutung. In der Freispielzeit erfinden die Kinder eigene Spiele und Regeln. Sie bauen Höhlen, klettern, springen, kriechen, schleichen, rutschen. Gemeinsam mit anderen Kindern erkunden sie lustvoll den Raum. Uns ist es wichtig den Kindern möglichst viele Erfahrungen im Bereich der Bewegung zu ermöglichen (Bewegungseinheiten mit wechselndem Material, Bewegungsbaustellen, Circle Training, Rhythmik, Bewegungsspiele). Zeiten zum freien Spiel und Bewegen wechseln mit angeleiteten Bewegungseinheiten ab.

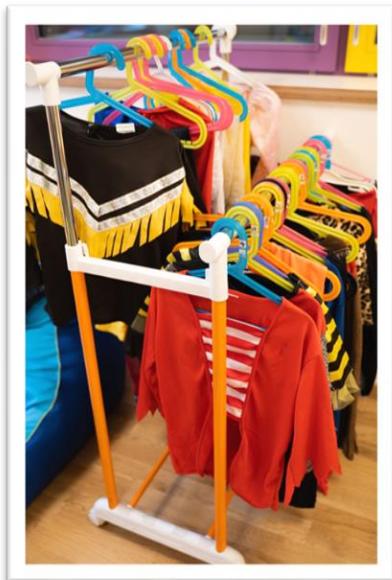
Im Bewegungsraum finden die Kinder Materialien wie Matten verschiedener Größe, Klettergerüst, unterschiedliche Sprossenwände, Wesco Bausteine in unterschiedlichen Größen und Formen, Rutsche, Leiter, Balancierkreisel, Balancierbalken, Schaumstoffbausteine, Hütchen, Bälle in unterschiedlichen Größen und Materialien, Ringe, Teppichfliesen, ...



► Das REGENBOGENZIMMER

Das Regenbogenzimmer wird als einer von drei Funktionsräumen genutzt. Er hat den Namen 2022 in einer Kinderkonferenz bekommen, da er vielseitig eingesetzt wird. In regelmäßigen Abständen wird er an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und in Absprache mit der Kinder und in Zusammenarbeit mit den Kindern auch umgestaltet. Der Fantasie ist hierbei kaum eine Grenze gesetzt.

Kinder konnten bisher in diesem Raum finden: einen weiteren Bau- und Konstruktionsbereich, einen Wohn- und Familienspielbereich, ein Krankenhaus, ein Büro, eine Poststelle und einen Tierarzt.



Unsere Gartenanlage

Unser großzügig gestalteter Garten bietet den Kindern viel Lebens- und Bewegungsraum, der zum Experimentieren anregt und die Entwicklung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur fördert.



Der Garten ist ausgestattet mit einem Kletterturm mit Rutsche, einer Baustelle mit Kieselsteinen, einer großen Sandgrube, einem Spielhaus, einem Barfußweg, einer Wippe, einer Schaukel mit Nestschaukel und vielen verschiedenen Fahrzeugen, mit denen die Kinder rund um das Haus fahren können.





Orientierungsqualität

Unser Bild vom Kind

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges, wertvolles Individuum. Daher orientieren wir uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr stark an den Lehren von Maria Montessori und Janusz Korczak. Uns ist ein wertschätzendes, liebevolles und respektvolles Miteinander wichtig, in dem die Bedürfnisse jedes Kindes und seine Rechte im Mittelpunkt stehen. So wollen wir alle zu einem selbstbestimmten, selbstbewussten und selbständigen Schulkind begleiten und ihnen wertvolle Erfahrungen auf ihrem weiteren Weg mitgeben.



Unsere Rolle als pädagogisches Fachpersonal

- ▶ Im Bewusstsein wie wichtig das Spiel für das kindliche Lernen ist, steht bei uns eine gut vorbereitete Umgebung im Vordergrund. Durch gezieltes Beobachten versuchen wir die Bedürfnisse und Stärken jedes Kindes zu erfassen und auf möglichst ansprechende Art und Weise in unseren Alltag zu integrieren.
- ▶ Anstatt die Kinder zu pauschalisieren, sehen wir jedes Kind als Individuum an, dass es wert ist, gesehen und beachtet zu werden. Darum handeln wir als stabile Persönlichkeiten, auf die sich die Kinder verlassen können und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Wir begegnen den Kindern offen und achtsam.
- ▶ In den vielfältigen Tätigkeiten des Kindes sehen wir beim Wahrnehmen, Bewegen, Handeln, Forschen, Experimentieren, Sprechen und Spielen einen hohen Stellenwert für Lernen, Entwicklung und Bildung. Dies setzt viel Freiraum für eigene Entscheidungen und Bewegungsmöglichkeiten voraus.
- ▶ Die Herausforderung den Raum und das Angebot für alle Kinder adäquat vorzubereiten und ihnen somit die beste Grundlage für ihre persönliche Entwicklung zu bieten, sehen wir als unsere tägliche Berufung. Dabei wollen wir den Kindern auch einen Rahmen bieten, in dem sie sich sicher, geborgen und frei zum Experimentieren fühlen.



So begegnen wir den Kindern

- fürsorglich, liebevoll und auf sein/ihr Wohl bedacht
- respektvoll, wertschätzend und achtsam
- sowohl körperlich, als auch verbal gewaltfrei
- mit der Möglichkeit zur Partizipation (Mitbestimmung)

Kinder dürfen bei uns

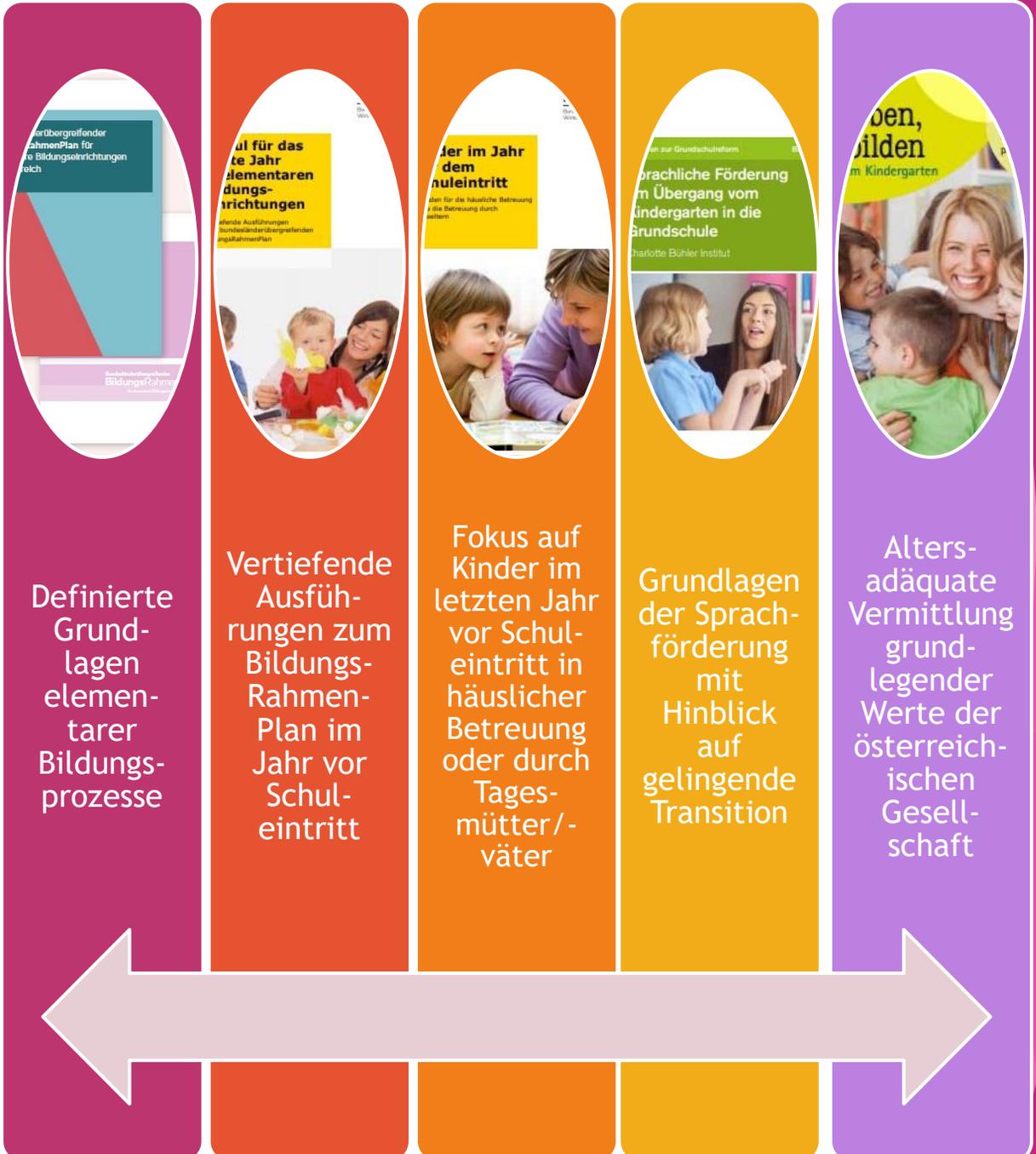
- frei und offen ihre Meinung äußern
- sich an Entscheidungen, die sie betreffen, in einer ihrem Alter und ihrer Entwicklung angemessenen Art und Weise, mitbestimmen (Partizipation)
- aktiv den Alltag mitgestalten
- sich in ihrem Tempo entwickeln
- sich ihre sozialen Kontakte und Spielkameraden selbst aussuchen
- sich darauf verlassen, dass sie immer Schutz und Fürsorge bekommen
- Selbständig werden und sein

Kinder sollen bei uns

- Alle ihnen zugestandenen Rechte auch den anderen zugestehen



Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden pädagogischen Grundlagendokumente



Wertebildung

Im EU-Vertrag werden Grundwerte definiert. Darunter zu finden sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte.

Für unseren Bildungsbereich orientieren wir uns daran, welche Grundwerte in der österreichischen Bundesverfassung für Schulen definiert wurden. Darunter fallen folgende Werte: Partizipation; Achtung, Respekt, Gleichwertigkeit; Toleranz und Offenheit; Verantwortung für sich, andere und die Natur; Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit; Gemeinschaft und Freundschaft; Empathie; Friede. (Vgl. „Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“ Seiten 8 und 9)

Implizite Wertebildung

Wir sind uns unserer Rolle als Vorbilder bewusst und leben daher diese Werte im Alltag. So werden sie von den Kindern ganz nebenbei als Selbstverständlichkeit wahrgenommen und erlernt. Da Wertebildung nur in einer Umgebung stattfinden kann, die von Wertschätzung, Vertrauen und Respekt geprägt ist, haben wir für unsere Arbeit einige Grundregeln im Umgang miteinander und den Kindern festgelegt:

- ❖ Allen Kindern begegnen wir respektvoll, wertschätzend, liebevoll, freundlich, gewaltfrei und ehrlich.
- ❖ Wir tragen die Verantwortung für alle Kinder, egal zu welcher Gruppe sie gehören.
- ❖ Wir achten darauf, dass die Kinder untereinander respektvoll und wertschätzend kommunizieren.
- ❖ Wir nehmen Ängste, Bedürfnisse, Probleme, Wünsche, Unsicherheiten, Sorgen der Kinder ernst.
- ❖ Wir geben ihnen die Möglichkeit sich im vorgegebenen Rahmen zu entfalten und zu entwickeln.
- ❖ Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigene Lösungswege zu finden.
- ❖ Wir greifen immer ein, wenn wir die Sicherheit oder das emotionale Wohl eines Kindes gefährdet sehen.
- ❖ Wir greifen ein, wenn wir beobachten, dass jemand unsere Grundsätze im Umgang mit Kindern nicht achtet.
- ❖ Wir sind alle menschlich und fehlbar. Wir erlauben es uns und anderen Fehler zu machen. Wir sprechen diese offen an und verzeihen einander.



Explizite Wertebildung

- ▶ Immer wieder ergeben sich im Alltag Situationen, die zu Diskussionen über Werte und Regeln anregen. Vor allem in den regelmäßigen Kinderkonferenzen sprechen und diskutieren wir viel über Regeln und Normen des Kindergartens, der Gesellschaft, des Straßenverkehrs. Dabei wird den Kindern auch immer wieder bewusst, dass es Regeln, Normen und Werte zu unterschiedlichem Zweck gibt. Viele dienen dazu die Sicherheit zu gewährleisten und das Verletzungsrisiko zu senken, andere helfen uns in der Gemeinschaft gut zusammenzuleben und manche entstehen aus Traditionen und Gewohnheiten heraus.

Prinzipien für Bildungsprozesse

*(Vgl. Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seiten 3 und 4, 6 und 7)*

Zur Gestaltung von Bildungsprozessen orientieren wir uns an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern und an der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung. Wir reflektieren unser Handeln immer wieder aufs Neue und passen sie an den neuesten Entwicklungen an. Bei der Durchführung und Planung unserer Angebote gibt es folgende Prinzipien, die wir berücksichtigen:

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

- ▶ Das Lernen eines Kindes beschränkt sich nicht auf einen Bereich. Immer sind alle Sinne daran beteiligt. So orientieren sich ganzheitliche Bildungsprozesse am gesamten Kind und bezieht seine Sinne, die sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten mit ein.



Individualisierung

- ▶ Jedes Kind wird als einzigartig und unvergleichlich wahrgenommen. Seine Persönlichkeit, seine Werte, seine Herkunft, sein Entwicklungstempo werden geschätzt und ernst genommen.

Differenzierung

- ▶ Nicht jedes Kind ist gleich und nicht jedes Kind benötigt dieselben Materialien, um sich weiter zu entwickeln. So stellen wir unterschiedliche Materialien und Bildungsmittel zur Verfügung, um den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten.

Empowerment

- ▶ Empowerment heißt „Ermächtigung“. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen. Dadurch führen wir sie zu selbstverantwortlicherem Handeln und einer größeren Selbständigkeit.

Lebensweltorientierung

- ▶ Bildungsinhalte, welche an die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder anknüpfen, betreffen die Kinder unmittelbar und stellen somit eine große Motivation zur selbstständigen Auseinandersetzung dar. Somit können neue Erfahrungen mit bereits Bekanntem in Verbindung gebracht werden und neuronale Netzwerke im Gehirn verstärkt, erweitert und aufgebaut werden.

Inklusion

- ▶ Dies ist unsere Grundeinstellung. Alle Menschen sind wertvoll, haben unterschiedliche Bedürfnisse und werden in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen und wertschätzend, ihren Bedürfnissen entsprechend angenommen.

Sachrichtigkeit

- ▶ Bei der Aufbereitung unserer Themeninhalte achten wir nicht nur auf eine entwicklungsgemäße sondern auch auf eine inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit.

Diversität

- ▶ Jeder von uns ist anders. Wir unterscheiden uns in Herkunft, Sprache, Aussehen, Geschlecht oder unseren Fähigkeiten. Diese Unterschiede werden als Ressourcen wahrgenommen und für Lernerfahrungen berücksichtigt. Dadurch wird es den Kindern möglich, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.



Geschlechtssensibilität

- ▶ Wir bieten allen Kindern, unabhängig von ihrem Geschlecht, die Möglichkeit sich an allen Tätigkeiten des Alltags zu beteiligen.

Partizipation

- ▶ Partizipation bedeutet den Kindern die Möglichkeit zur Beteiligung und zur Mitsprache zu geben. Je nach Entwicklungsstand und Erfahrung der Kinder können sie so über Dinge, die sie direkt betreffen, mitentscheiden. Dadurch leisten wir unseren Beitrag zur frühen politischen Bildung und die Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. In unserer Einrichtung nimmt die Partizipation der Kinder einen hohen Stellenwert ein. In beinahe allen Bereichen des Zusammenlebens gibt es Möglichkeiten die Kinder in Entscheidungen einzubinden. Dies geschieht bei uns durch Gespräche und Beobachtungen im Alltag, das Ernstnehmen und Wertschätzen der Aussagen, Fragen und Anregungen der Kinder und ganz gezielt durch unsere regelmäßigen Kinderkonferenzen. Hier können die Kinder sich altersadäquat in die Alltags-, Jahres-, Themen-, Fest- und Gestaltungsplanung einbringen. Auch Regeln des Zusammenlebens werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Nicht zu vergessen ist hierbei die kindgerechte Heranführung an dieses Thema inklusive der Berücksichtigung kindgerechter Abstimmungsverfahren.



Transparenz

- ▶ Unser Ziel ist es, Zusammenhänge und Intentionen für die Kinder durchschaubar und nachvollziehbarer zu machen. Auch den Eltern und der Öffentlichkeit wollen wir dadurch die Komplexität unserer pädagogischen Arbeit und des kindlichen Lernens sichtbar machen.

Bildungspartnerschaft

- ▶ Durch die Kooperation mit allen am Bildungsprozess der Kinder beteiligten Fachkräfte (Familie, Tageseltern, gegebenenfalls Fachkräfte wie LogopädInnen, Schulen,...) wollen wir gemeinsam eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung für jedes Kind schaffen.

Bildung und Kompetenzen

Lernen im Spiel

- ▶ Wir Erwachsene haben beim Klang bestimmter Wörter sofort ein Bild vor Augen und eine gewisse Vorstellung, die wir damit verknüpfen. So ist es auch, wenn wir an das Lernen denken. Sofort erinnern wir uns an Frontalunterricht, Bücher und stundenlanges Sitzen. Schon lange haben wir die Zeit vergessen, in der wir durch unseren Forscherdrang, durch Bewegung und Fragen die Welt zu unserer eigenen gemacht haben. Genau dies ist der natürliche Weg, den Ihr Kind wählt, um sich das Wissen zu holen und diese Stärken zu schulen, die es braucht. Um den Kindern diese natürliche Form des Lernens zu ermöglichen ist es wichtig einen Rahmen der Sicherheit zu schaffen. Denn Grundlage jeder guten Zusammen-arbeit und jeden Lernens ist eine vertrauensvolle, entspannte Beziehung. Dabei unterstützt uns eine gut vorbereitete Umgebung, in der sie Platz zum konzentrierten Arbeiten, ausgiebigen Bewegungen, Zurückziehen, Sprechen, Zuhören und Experimentieren haben. Hier finden die Kinder hochwertige Materialien vor, die sie dazu anregen sich selbständig weiterzuentwickeln. Im selbstmotivierten Handeln können sie so ihre Kompetenzen ausbilden.



Selbstkompetenz oder personale Kompetenz

- ▶ Selbstkompetenz beschreibt die Selbständigkeit, Eigeninitiative und das Selbstbild sowie die Bereitschaft Verantwortung für andere zu übernehmen. Wir stärken die Selbstkompetenz der Kinder unter anderem, indem wir sie mit ihrer Gesamtpersönlichkeit annehmen, wie sie sind, ihnen Aufgaben übertragen die sie selbständig ausführen können, sie konstruktiv loben und ihnen Rückmeldungen geben. Kinder mit einer guten personalen Kompetenz sind resilient (widerstandsfähiger). Sie gehen leichter mit herausfordernden Situationen um, setzen sich mit Problemsituationen aktiv auseinander und können ihre Kompetenzen optimal einbringen



Sozialkompetenz oder sozial-kommunikative Kompetenz

- ▶ Sozialkompetenten Menschen ist es möglich, sich in eine Gruppe einzugliedern, in einem Team zusammenzuarbeiten, mit Regeln umzugehen und sich in unterschiedlichen sozialen Situationen angemessen zu verhalten. Kinder werden durch die regelmäßige Begegnung mit Gleichaltrigen und die Möglichkeit Freundschaften zu pflegen und zu vertiefen, das Vorlesen und Besprechen von Bilderbüchern, selbstbestimmtes Rollenspiel, Gesellschafts- und Regelspiele in ihrer Sozialkompetenz gestärkt. Dadurch erhalten sie eine wichtige Voraussetzung zur positiven Bewältigung des Schuleintritts und den weiteren Bildungsverlauf.

Sachkompetenz

- ▶ Die Sachkompetenz ermöglicht es den Kindern Handlungs- und Urteilsfähigkeit in verschiedenen Sachbereichen zu erlangen. Im Jahr vor dem Schuleintritt besitzen Kinder meist schon große Kenntnisse über gewisse Sachverhalte, den Umgang mit Werkzeugen und Materialien oder grundlegende mathematische Kompetenzen, wie etwa das Erfassen von Mengen. Wir unterstützen die Kinder dabei unter anderem, indem wir sachrichtige Begriffe verwenden, vielfältige Möglichkeiten zur Erprobung von unterschiedlichen Fähigkeiten bieten, Erfahrungen mit Schrift und Zahlen ermöglichen und Experimente durchführen.

Lernmethodische Kompetenz

- ▶ Durch unsere Unterstützung ermöglichen wir es den Kindern über das eigene Lernen nachzudenken. Somit wird es ihnen möglich Lernstrategien zu entwickeln und die eigenen Denk- und Lernprozesse zu planen.

Metakompetenz

- ▶ Die Metakompetenz gilt als übergeordnete Kompetenz. Sie ist die Voraussetzung dafür, das eigene Können und Wissen realistisch einzuschätzen und zu erkennen, wann eine Aufgabe alleine oder nur mit Hilfe bewältigt werden kann.



Portfolio

- ▶ Der Begriff „Portfolio“ stammt aus dem Lateinischen und bezeichnet kurz gesagt eine Sammelmappe. Jedes unserer Kindergartenkinder besitzt eine eigene Mappe. Diese gehört nur dem jeweiligen Kind. Sie ist sein bzw. ihr Eigentum und darf deshalb auch nur nach vorheriger Absprache angesehen werden.
- ▶ Für uns ist das Portfolio eine wichtige Plattform um Entwicklungswege aufzuzeigen und Kompetenzen sichtbar zu machen. Wichtig dabei ist, dass die Kinder an dieser Dokumentation im Rahmen ihres Entwicklungsstandes beitragen. So können sie selbst mitentscheiden, welche Inhalte in ihre Mappe kommen, welche Bauwerke, Ereignisse oder Freunde unbedingt darin aufgenommen werden sollen.
- ▶ Auch die Eltern werden in die Portfolioarbeit miteinbezogen.



Schriftliche Arbeitsdokumentation

- Planungs- und Beobachtungsprotokolle dienen uns als Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit, bei Elterngesprächen und zum Einsatz gezielter Förderprogramme.
- Dazu dienen uns folgende Dokumentationsmittel:
 - ◆ Besk Kompakt und Besk DaZ Kompakt 2.0
 - ◆ Beobachtungsdokumentation mit: „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation – EBD 3-48 Monate“ und „Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation – EBD 48-72 Monate“ von Franz Petermann, Ulrike Petermann, Ute Koglin

Gemeinsame Planung der pädagogischen Arbeit und regelmäßiger Austausch im Team

- Jeden Morgen findet ein kurzer Austausch über die Arbeit und einmal im Monat eine Teamsitzung statt.
- In den monatlichen Teamsitzungen werden gemeinsame Fixpunkte der Jahresplanung durch das ganze Team beschlossen und geplant. Unter anderem Projekte, Teilnahme an Fortbildungen, mögliche Exkursionen und Festgestaltungen, Neuerungen für den Alltag oder ob wir Erprobtes weiterführen, ändern oder verwerfen wollen. Auch schwierige Situationen oder Überlegungen zur Unterstützung einzelner oder mehrerer Kinder werden besprochen. Der Erfahrungsschatz aller Teammitglieder kann so als Ressource für jeden Einzelnen genutzt werden.
- In kleinen Teamsitzungen der Pädagoginnen oder des Fachpersonals der einzelnen Gruppen werden vor allem Beobachtungsergebnisse und gruppeninterne Planungen besprochen oder gemeinsame Lösungswege erarbeitet.

In unserem Haus finden die Kinder genügend Platz:



Tagesablauf im Kindergarten

„Das Spiel ist die wichtigste Lernform, denn in einem reichhaltigen Spielumfeld werden unzählige synaptische Verbindungen im kindlichen Gehirn aufgebaut und laufend benützt. Diese neuronalen Netzwerke unterstützen Kinder auch in der Zukunft dabei, ein immer umfassenderes Weltverständnis zu erwerben.“

*(Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seite 6)*

Im Kindergarten erfolgt das kindliche Spiel:



in unterschiedlichen Sozialformen und Spielbereichen



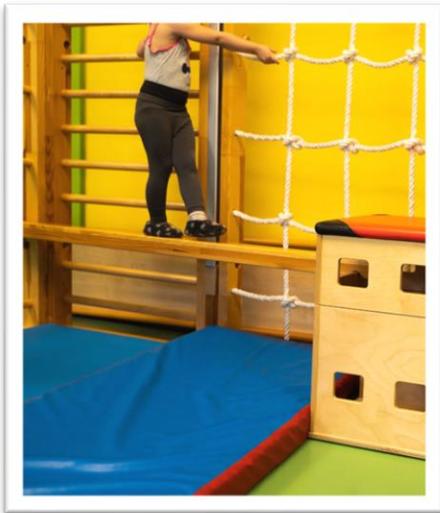
mit verschiedenen Arbeits- und Spielmaterialien

im Wechsel von Konzentration und Erholung

im Wechsel von Freispiel und von gelenkten pädagogischen Angeboten



- ▶ Wir arbeiten im Kindergarten gruppenübergreifend, wodurch sich Kinder nach ihren Interesse und Themen in unterschiedlichen Funktionsräumen bewegen können.
- ▶ Die Kinder haben bei uns ab Kindergartenstart um 07:00 Uhr die Möglichkeit sowohl in ihrer Stammgruppe zu sein oder auch unsere Funktionsräume zu nutzen. Damit fördern wir die Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und Entscheidungsfähigkeit der Kinder.
- ▶ Durch unser System finden sich unsere Kindergartenkinder schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Das Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Erwachsenen und Kindern in Kontakt kommen. Es besteht aber natürlich kein Druck den Gruppenraum zu verlassen. Unsere Gruppenräume sind so eingerichtet, dass Kinder, die (noch) nicht bereit sind, ihre gewohnte Umgebung zu verlassen, viele Lern- und Spielmöglichkeiten haben.



„Lernprozesse stellen die Basis von Bildung dar: Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch entdeckendes Lernen, Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder ständig neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich und ihre Umwelt. Dies führt wiederum zu einer Veränderung bzw. Ergänzung ihres Weltbildes und zur Erweiterung ihrer eigenen Handlungskompetenzen.

Der Mensch ist ein lebenslang lernendes Individuum, dessen Bildungsbiografie bereits vor seiner Geburt beginnt.“

*(Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seiten 5 und 6)*

Von Kindergartenbeginn bis ca. 10:00 Uhr findet neben der Freispielzeit zeitgleich auch die gleitende Jause statt, bei der sich die Kinder in ihrer Stammgruppe beim Buffet eine Jause nehmen können.

Nach dem Ende der gleitenden Jause haben die Kinder die Möglichkeit an einem Morgenkreis teilzunehmen.

- In dieser Zeit plant die Pädagogin zu einem aktuellen Thema Lieder, Fingerspiele, Rätsel, Reime und vieles mehr. Die Kinder lernen sich auf die Gemeinschaft einzulassen, sich auf ein bestimmtes Thema zu konzentrieren, überwinden Ängste in der Gruppe zu sprechen und im Mittelpunkt zu stehen.

Nach dem Morgenkreis finden verschiedene Bildungsangebote statt.

- Die Kinder haben die Gelegenheit, bei Angeboten für die ganze Gruppe oder für eine Teilgruppe teilzunehmen. Sie können sich aber auch weiterhin in einer kleinen Gruppe (im Gruppenraum) beschäftigen oder in den Garten gehen.

Geplant werden:

- **SPRACHLICHE ANGBOTE** wie Geschichten, Sachgespräche, Bilderbücher vorlesen/erzählen/ausspielen, Lieder, Sprüche, Theater, Klanggeschichten, Märchen, ...
- **BEWEGUNGSANGBEOTE** im Turnsaal wie angeleitete Turneinheiten, Bewegungsbaustellen, Circle Trainings, Rhythmik-Einheiten, Tänze, Parcours, ...
- **KREATIVE ANGBOTE** wie Malen zu einem bestimmten Thema, freies und/oder angeleitetes Werken mit verschiedenen Materialien, Falten, Schwungübungen, Sprechzeichnen, ...
 - Wir legen Wert darauf, dass unsere Vorschulkinder an jedem Förderangebot einmal pro Woche teilnehmen.

Im Sinne von Individualisierung und Differenzierung kann es auch mal sein, dass keine dieser Bildungsangebote in dieser Zeit statt finden.

Um 11:30 Uhr und 12:30 Uhr essen die Ganztagskinder zu Mittag.

Während die Ganztagskinder beim Mittagessen sind...

- ▶ ... lassen die Halbtagskinder den Vormittag in der Gruppe bei einem Freispiel oder bevorzugt im Garten ausklingen.

Für die Kindergartenkinder der bunten Gruppe endet ein Kindergarten tag um 13 Uhr.



Die Ganztagskinder können nach dem Mittagessen an einem Mittagskreis dabei sein und/oder haben die Möglichkeit sich zu entspannen.

- ▶ Täglich findet beim Mittagskreis ein anderes Angebot statt, das auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist:
 - ▶ Um den Bewegungsdrang nachzukommen, können im Turnsaal Bewegungsspiele gespielt werden.
 - ▶ Beim „Wunschkonzert“ suchen sich die Kinder Lieder aus, die sie im Mittagskreis singen wollen.
 - ▶ Bei einer Massagegeschichte können sich die Kinder entspannen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.
 - ▶ Bei einer Bilderbuchgeschichte können sich die Kinder eine spannende Geschichte anhören, vertiefend auch darüber sprechen und das Thema aufgreifen.
 - ▶ Auch kreative Arbeiten können beim Mittagskreis entstehen, zB. bei ruhiger Musik.
 - ▶ Natürlich haben alle Kinder, die müde sind, die Möglichkeit zu Rasten und/oder zu schlafen.

Nach dem Mittagskreis widmen sich die Kinder, bis sie abgeholt werden, wieder dem Freispiel.

- Manche Kinder gehen in dieser Zeit keiner intensiven Beschäftigung mehr nach und fordern häufig eine individuelle Zuwendung ein.
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie lieber im Gruppenraum oder im Garten spielen möchten.

Um ca. 14 Uhr gibt es auch eine Nachmittagsjause für alle Ganztagskinder.

Bildungsbereiche werden bei Bedarf auch in den Garten ausgelagert ...

- ... und auf die Bedürfnisse der Kinder, der Jahreszeit und den Themen, mit denen sich die Kinder gerade beschäftigen, abgestimmt.
- Die Pädagogin bietet den Kindern beispielsweise ein sprachliches Angebot auf der Picknickdecke an oder baut eine Bewegungslandschaft im Garten auf.

Um 15:00 Uhr und 16:00 Uhr schließt der Kindergarten seine Türen dann für die Ganztagsgruppen.

Projekte im Kindergartenalltag

Unsere Kindergartenkinder haben die Möglichkeit an verschiedenen Projekten teilzunehmen:

► ENTDECKUNGEN IM ENTENLAND

(<https://zahlenland.info/das-zahlenland-im-kindergarten/projekte/entenland/>)

Die Entdeckungen im Entenland von Prof. Gerhard Preiß wenden sich an Kinder im Alter ab zweieinhalb Jahren und sind daher perfekt für unsere jüngsten Kinder geeignet (*Schatzkisten-Kinder und Entenkinder*). Die Gestaltung der sechs Lernfelder ist vor allem von folgenden vier pädagogischen Prinzipien geprägt: Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit, soziales Verhalten und Lernen mit Zusammenhängen.

In ersten Projektteil geht es um Farben, innen/außen, ebene Formen und Kombination mit Farben, Zählen, Würfeln und Simultan-erfassung.

Der zweite Teil des Entenlandes baut auf den ersten Teil auf und ist somit dann schon für unsere *Zahlenfüchse* passend. In diesem Projektteil geht es um räumliche Figuren, Gewichte und oben/unten, rechts/links, Höhen, Längen, vorne/hinten, vorher/nachher und Jahreszeiten.

► ENTDECKUNGEN IM ZAHLENLAND

(<https://zahlenland.info>)

Ziel der „Entdeckungen im Zahlenland“ ist es, Kindern ab 4 Jahren (Zahlenfüchse) zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis von Mathematik zu verhelfen. Die Kinder begegnen den Zahlen im Rahmen von drei Erfahrungs- und Handlungsfeldern: im Zahlenhaus, auf dem Zahlenweg und in den Zahlenländern.

► Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kindergartenjahr

(<https://www.piratenreise.net>)

Im letzten Jahr rückt auch eine besondere Aufgabe des Kindergartens noch einmal stärker in den Vordergrund: Die Kinder auf die Anforderungen in der Schule vorzubereiten, wichtige Basisfähigkeiten für das Lernen zu fördern, sie in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen - kurz: die Kinder für den Übergang in die Schule zu stärken.

Die *Piratenreise* ist ein Förderprogramm für Kinder im letzten Kindergartenjahr. Ihr Ziel ist es, die Kinder während ihres letzten Jahres in der Kita in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Das Förderprogramm erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. neun Monaten und umfasst insgesamt **32 Förderstunden (je ca. 60 min)**. **Einmal pro Woche** reisen die Kinder als Piraten zu insgesamt acht „Inseln“, die verschiedene Entwicklungsthemen widerspiegeln:

- Körper
- Sinne
- Farben und Formen
- Rhythmus und Muster
- Reime und Sprachspielereien
- Erzählen und Ordnen
- Experimentieren und Forschen
- Bauen und Gestalten

FÖRDERINHALTE:

- sensomotorische Basisfähigkeiten (z.B. visuelle und auditive Wahrnehmung, Gleichgewicht, Körperspannung, Koordination, Feinsteuerung)
- Körper- und Raumorientierung
- sprachliche Kompetenzen (Wortschatz, Satzbau, Lautbildung)
- kognitive Fähigkeiten (z.B. Aufmerksamkeitssteuerung, Merkfähigkeit, Handlungsplanung)
- sozial-emotionale Fähigkeiten (z.B. Impulskontrolle, Selbstvertrauen)
- phonologische Bewusstheit und mathematische Grundkompetenzen

Feste und Feiern gehören zu den Höhepunkten im Kindergartenjahr.

- ▶ Feste heben sich vom Alltag ab, stärken die Gruppenzugehörigkeit, aber vor allem machen sie den Kindern Freude. Sie vermitteln dem pädagogischen Team, den Eltern und den Kindern Erlebnisse, die verbinden und später in Erinnerung bleiben. Die Vorbereitungen hierzu sind immer sehr spannend und aufregend. Alle Beteiligten bringen ihre Ideen und Anregungen bei der Gestaltung und Durchführung mit ein. Jeder kann mithelfen, und immer wieder können auch Eltern, Geschwister und weitere Verwandte dabei sein.
- ▶ Das am häufigsten gefeierten Fest im Kindergarten ist wohl das Geburtstagsfest. Die Geburtstage werden in den jeweiligen Gruppen individuell gefeiert.
- ▶ Generell unterscheiden wir zwischen gruppeninternen und öffentlichen Festen, zu denen auch Eltern und mitunter Ehrengäste (Erhalter, kirchliche Vertreter usw.) eingeladen werden.

Feste im Kindergartenjahr:

- * Lichterfest
- * Nikolausfest
- * Adventfeiern
- * Faschingsfest
- * Osterfeier
- * Sommerfest
- * Schulanfänger-Abschluss-Fest



Transition

- ▶ Während der Begriff „Übergang“ nur den Wechsel von einer Lebensumwelt in eine andere ausdrückt, beschäftigen wir uns bei der Transition auch mit den damit verbundenen Anpassungen, Belastungen und Lernprozessen, die stattfinden, wenn das Kind in eine Bildungseinrichtung kommt oder diese verlässt.
- ▶ Grundsätzlich werden alle Erziehungsberechtigten, mit der Zusage zum Kindergartenplatz, auch zu einem Informations-Elternabend eingeladen. Dieser dient uns zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Austausch von Informationen sowie zum Abbau von eventuellen Sorgen oder Ängsten. Sie können unsere Einrichtung begutachten und sich mit uns und anderen Eltern in dieser Situation austauschen.
- ▶ Darüber hinaus werden die Kinder mit einem Elternteil gemeinsam zu einem Schnupper-Nachmittag eingeladen.
Der Nachmittag hat sich hier für uns bewährt, da weniger Kinder anwesend sind und es uns besser möglich ist auf Ihr Kind einzugehen. Hier kann Ihr Kind die Räumlichkeiten erkunden, erste Kontakte zu Erwachsenen und Kindern des Kindergartens knüpfen und sich an Spielen beteiligen.



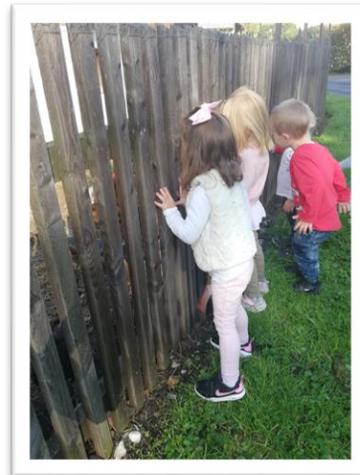
Transition (Übergang) von der Familie in eine elementare Bildungseinrichtung (Kindergarten)

- ▶ Für viele Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten die erste Transitionserfahrung.
- ▶ Im Kindergarten gibt es natürlich auch kein allgemeines „Erfolgsrezept“ für eine gelingende Eingewöhnung, da jedes Kind individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Lebenserfahrungen mitbringt.
- ▶ Die individuelle Absprache mit den Eltern und das genaue Beobachten des Kindes zeigen uns meist von ganz allein, wie und wie schnell wir den Weg mit Ihrem Kind gemeinsam gehen können.



- ▶ **In den ersten 2 Tagen...**
kann die Bezugsperson in unmittelbarer Nähe bleiben (zB. in der angrenzenden Garderobe oder, falls nötig, im Gruppenraum). Die Bezugsperson integriert sich nicht aktiv im Gruppenraum, sondern wir, das Personal, aber vor allem die anderen Kindergartenkinder, versuchen erste Kontakte zum Kind herzustellen. Die Kinder, die bereits vorher in der Gruppe waren, laden das neue Kind ein, sich an den gemeinsamen Aktivitäten zu beteiligen.
- ▶ An diesen ersten Tagen beträgt die Aufenthaltszeit des Kindes, mit oder ohne Bezugsperson,
 - am ersten Tag 1 Stunde
 - und am zweiten Tag, wenn möglich, bereits zwei Stunden.
- ▶ **Fühlt sich das Kind wohl,**
versuchen wir am dritten Tag eine Trennung, bei der die Bezugsperson das Haus verlässt, aber telefonisch erreichbar ist und sich, wenn möglich, im unmittelbaren Umfeld des Kindergartens aufhält.

- ▶ **Ist das Kind für diese Trennung noch nicht bereit,** bleibt die Bezugsperson weiterhin in der Nähe (zB. in der angrenzenden Garderobe oder, falls nötig, im Gruppenraum).
- ▶ **Gegen Ende der ersten Woche** haben die meisten Kinder bereits die Umgebung kennengelernt und zu mindestens einer der Betreuungspersonen eine Beziehung aufgebaut.
- ▶ **Die Dauer der Eingewöhnung** ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Manche Kinder brauchen 3-4 Wochen oder sogar länger. Andere Kinder brauchen 1 – 1 ½ Wochen, um sich wohl und sicher im Kindergarten zu fühlen. Wir empfehlen jedenfalls sich mindestens 2 Wochen Zeit für eine erfolgreiche Eingewöhnung zu nehmen.



- ▶ Da es, wie bereits erwähnt, von Kind zu Kind Unterschiede gibt, ist es wichtig, sich gut mit den Eltern abzusprechen. Bereits beim **Elternabend im Mai** und beim **Kennen lernen von Kind im Juni** ist ein guter Austausch Voraussetzung, den Verlauf der Eingewöhnung gemeinsam zu planen.



Transition in die Volksschule

Transition (Übergang) von einer elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule

- ▶ So wie auch die Eingewöhnung in die Kinderkrippe oder den Kindergarten ist der Schuleintritt eine große Veränderung im Leben eines Kindes.
- ▶ Auszug aus dem Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen: (Seite 47)
Transitionskompetenzen umfassen z.B. sozial-kommunikative Kompetenzen, wie Kooperation und Kontaktinitiative, sowie personale Kompetenzen, wie Resilienz, Selbstkontrolle und der konstruktive Umgang mit Stress und starken Emotionen. Dazu zählen vor allem lösungsorientierte Bewältigungsstrategien, die auf die Veränderung einer stresserzeugenden Situation zielen.
- ▶ Auszug aus dem Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“: (Seite 13)
Die Transition in die Schule bedeutet für das zukünftige Schulkind nicht nur die Anpassung an neue Orte, Tagesabläufe, Regeln und Aufgaben oder das Kennenlernen fremder Menschen. Auch Veränderungen auf der individuellen Ebene, d.h. der Wandel der kindlichen Identität bzw. des Selbstbildes müssen vollzogen werden: »Ich bin nun ein Schulkind!« Das Kind muss sich mit der neuen Rolle und den damit verbundenen – teils widersprüchlichen – Vorstellungen, Gefühlen und Erwartungen auseinandersetzen.
- ▶ Der Bildungsprozess im Kindergarten beginnt mit dem ersten Tag des Kindergartenbesuches und damit auch die Vorbereitung auf den späteren Schulbesuch. Durch das gruppenübergreifende Konzept in unserer Einrichtung lernen die Kinder aus ihrer gewohnten Umgebung hinaus zu gehen und sich auf Neues einzulassen. Sie werden durch andere Räumlichkeiten mit anderen Kindern und PädagogInnen konfrontiert, treten mit diesen in Kontakt und knüpfen neue Beziehungen.



- ▶ Besonders im letzten Kindergartenjahr vertiefen wir mit unseren Vorschulkindern noch einmal verschiedene Schwerpunkte, zB. vielfältige Bewegungserfahrungen, spezifische sprachliche Förderung, Förderung der Selbstständigkeit, mathematische Frühförderung, Bleistift-Führerschein, und vieles mehr.

- ▶ *Bücher und andere Medien, die Schule und Lernen thematisieren, sowie Angebote und Ausstattung für schulbezogene Rollenspiele und Erfahrungen mit Literacy ermöglichen den Mädchen und Buben bereits im Kindergarten eine individuelle und selbstbestimmte Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben und andere Anforderungen in der Schule. (Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“ Seite 26)*



- ▶ Vorschulkinder differenzieren ihre in den ersten Lebensjahren erworbenen Kompetenzen (Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz) weiter aus. Besonders der lernmethodischen Kompetenz und der Metakompetenz kommt im Jahr vor dem Schuleintritt eine besondere Bedeutung zu. (vgl. „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ Seiten 12-15)

- ▶ *Materialien, Lernformen und Methoden, die Kindern aus elementaren Bildungseinrichtungen vertraut sind, begünstigen anschlussfähige Bildungsprozesse in der Volksschule. (Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, Seite 47)*



- ▶ Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpersonal ist deshalb besonders wichtig. Sowohl in Tür- und Angelgespräche als auch in Entwicklungsgesprächen kann und soll der Austausch positiv zum Schulübergang beitragen.

- ▶ Durch unsere enge Zusammenarbeit mit den Volksschulen in Gratkorn ermöglichen wir den Kindern sich später in den Schulen besser zurecht zu finden. Im Laufe des Kindergartenjahres kommen die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten und Besuche mit dem Gebäude, anderen Schülern oder den LehrerInnen in Berührung.



Gemeinsam für Ihr Kind

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- ▶ Nur gemeinsam ist es uns möglich das Beste für Ihr Kind zu leisten. Sie sind die Experten, wenn es um Ihr Kind geht. Darum ist es uns wichtig, im Austausch mit Ihnen zu bleiben und über Veränderungen oder Sorgen informiert zu werden.

So kommen wir ins Gespräch:

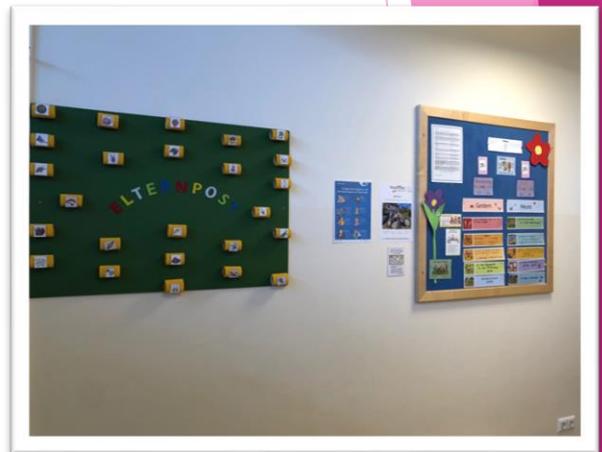
- ▶ Tür- und Angelgespräche
- ▶ Entwicklungsgespräche
- ▶ Gespräche nach Terminvereinbarung
- ▶ Elternabende

So kommen Sie zu Informationen:

- ▶ Infoplakate im Eingangsbereich
- ▶ Elternbriefe
- ▶ Direkte Information durch die Betreuungspersonen

Wir freuen uns über Ihre Mitwirkung bei:

- ▶ Festen und Feiern
- ▶ Materialsammlungen
- ▶ Ausflügen
- ▶ Projekten



Kompetenzerwerb in den Bildungsbereichen

Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinne der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.

(aus dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan) (Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, 2019)
Seite 9



Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder können zunehmend:

- ▶ Eigene Gefühle bewusst wahrnehmen und angemessen ausdrücken
- ▶ ein differenziertes Emotionsvokabular situationsbezogen einsetzen
- ▶ Gefühle und Reaktionen anderer wahrnehmen, interpretieren und angemessen darauf reagieren
- ▶ erkennen, dass nonverbaler und verbaler Gefühlsausdruck kongruent (übereinstimmend) bzw. inkongruent (nicht übereinstimmend) sein können und dies entsprechend berücksichtigen
- ▶ eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen, akzeptieren und konstruktiv damit umgehen
- ▶ Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen sowie sich für andere einsetzen
- ▶ in unterschiedlichen Systemen verschiedene Rollen einnehmen (Rollenflexibilität)
- ▶ über einen längeren Zeitraum im Team zusammenarbeiten
- ▶ eigene Emotionen im Zusammenhang mit erfolgreichen Lernprozessen reflektieren und zur Entwicklung hilfreicher Strategien nützen
- ▶ Konflikte wahrnehmen, unterschiedliche Bewältigungsstrategien überlegen und einen Kompromiss bzw. Konsens finden
- ▶ die Befriedigung eigener Bedürfnisse aufschieben, Handlungsimpulse kontrollieren und Frustrationen aushalten
- ▶ beim Ausdruck eigener Gefühle die psychischen und physischen Grenzen der anderen respektieren
- ▶ verschiedene Perspektiven einnehmen und Empathie empfinden



Emotionen und soziale Beziehungen

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Konfliktgeschichten mit offenem Ende, die verschiedene Lösungen zulassen
- ▶ Angebote für den Ausdruck des inneren Erlebens, z.B. Malen zur Musik, Meditationen
- ▶ Gemeinsames Feiern von Festen und gemeinsame Festvorbereitung
- ▶ Spiele zur Bewältigung von Emotionen, z.B. Figurentheater
- ▶ Spaßgeschichten
- ▶ Pantomime zu Gefühlen
- ▶ Visualisierung von Regeln, z.B. Symbole, Fotos, Plakate
- ▶ Spiele zur Stärkung gegenseitigen Vertrauens, z.B. mit geschlossenen Augen führen lassen
- ▶ Darstellung von Metaphern, z.B. über beide Ohren grinsen, vor Aufregung wackelige Knie haben, aus der Haut fahren, innerlich kochen
- ▶ Dokumentation und Reflexion der eigenen Entwicklung durch die Kinder, z.B. Portfolios, Fotos
- ▶ Spiele zum Erproben friedlicher Konfliktlösungen, Projekte zur Gewaltprävention



Ethik und Gesellschaft

Kinder können zunehmend:

- ▶ Werte und Normen ihrer Umwelt erkennen, eigene Standpunkte dazu entwickeln, reflektieren und begründen
- ▶ den Nutzen von Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erkennen und diese in konkreten Situationen berücksichtigen
- ▶ die eigene Biografie, Familiengeschichte und -tradition reflektieren
- ▶ Diversität als Bereicherung sehen und als Chance und Herausforderung nutzen
- ▶ Begabungen, Kompetenzen und Lernwege anderer wertschätzen und berücksichtigen
- ▶ demokratische Entscheidungsstrukturen verstehen und akzeptieren bzw. in der konkreten Auseinandersetzung
- ▶ Veränderungen bewirken und damit Einfluss auf das Zusammenleben nehmen durch den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen und Meinungen gemeinsam und eigenverantwortlich - ohne Unterstützung durch Erwachsene – Lösungswege entwickeln und erproben
- ▶ in Konfliktsituationen nach Konsensmöglichkeiten suchen und diese umsetzen
- ▶ den Wert von Solidarität erkennen und sich solidarisch zeigen



Ethik und Gesellschaft

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Beteiligungsrituale wie die Kinderkonferenz, unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse aller Kinder, bei Entscheidungen und Planungen; „jedes Kind hat eine Stimme“
- ▶ Erkunden des näheren Umfeldes, Kennenlernen des Heimatortes, Einkaufen für die Jause bzw. für das gemeinsame Kochen
- ▶ regelmäßige gemeinsame Reflexion des Kindergartenalltags, der Angebote und Projekte durch die Kinder, die Pädagoginnen und Pädagogen
- ▶ Rollenspiele als Übungsmöglichkeit für demokratische Entscheidungsprozesse
- ▶ Projekte zur Lebenssituation von Kindern in anderen Ländern
- ▶ kritische Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt und Kriegsspielzeug, Friedenssymbolen
- ▶ Gespräche über geschlechterbezogene Normen, Werte, Traditionen und Ideologien, über das Verhältnis der Geschlechter, z.B. Frauen in Männerberufen, Männer in Frauenberufen
- ▶ Projekte, die Anlässe zum Staunen über „Wunder der Natur“ als Ausgangspunkt für transzendente Erfahrungen aufgreifen
- ▶ Gespräche mit Kindern über verschiedene Religionen, über Geburt, Leben und Tod, über kulturspezifische Rituale und Traditionen sowie über Möglichkeiten der Verarbeitung eines Trauerfalls
- ▶ philosophische Gespräche über individuelle Vorstellungen von einem „guten“ Leben für sich selbst und andere sowie über alternative Lebensentwürfe, z.B. Wie wollen wir als Erwachsene sein? Wie sollen unsere Kinder leben?



Sprache und Kommunikation

Kinder können zunehmend:

- ▶ grundlegende Regeln der deutschen Sprache bzw. gegebenenfalls einer Minderheitensprache anwenden
- ▶ das eigene Denken mittels Sprache strukturieren
- ▶ Erzähltes und Vorgelesenes verstehen und wiedergeben; Erlebtes und Beobachtetes in zusammenhängenden Einheiten nacherzählen
- ▶ Reime erkennen und bilden, Wörter in Silben segmentieren (phonologische Bewusstheit) die eigene Mehrsprachigkeit als Ressource erkennen und situationsangemessen einsetzen
- ▶ eigene Gedanken, Ideen und Wünsche anderen verständlich und nachvollziehbar mitteilen; den eigenen Standpunkt vertreten
- ▶ eigene Anliegen und Interessen mittels Symbolen, Schrift sowie Informations- und Kommunikationstechnologien ausdrücken
- ▶ nonverbale Kommunikation verstehen und einsetzen, Regeln und Bedingungen für gelingende Kommunikation beachten
- ▶ unterschiedliche Medien selbstständig nutzen und als Möglichkeit zur Informationsbeschaffung einsetzen
- ▶ den Unterschied zwischen Realität und Fiktion erkennen und adäquat darauf reagieren



Sprache und Kommunikation

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Erzählen und Nacherzählen, z.B. selbst Erlebtes, Fantasiegeschichten, Märchen
- ▶ Leseangebote, z.B. Kooperation mit der Volksschule; Bildanleitungen zum Umgang mit Materialien bzw. Kochrezepten „lesen“ und befolgen lernen
- ▶ szenisches Darstellen, z.B. Schattentheater, Marionettentheater
- ▶ Rollenspiel, z.B. Urlaubsreisen, Restaurantbesuche, Postfiliale, Mutter-Vater-Kind-Spiele oder Einkaufen
- ▶ Sprachspielereien, z.B. Dichten, Geheimsprachen oder neue Wörter erfinden und aufschreiben
- ▶ Wörter nicht nur über Bild und Sprache erfahren, sondern Gegenstände berühren, riechen und eventuell schmecken können; Tast- und Riechspiele
- ▶ Schrift kennenlernen, den eigenen Namen erkennen bzw. schreiben, Symbole als Darstellung von Wörtern erleben
- ▶ Dokumentieren von Entwicklungs- und Bildungsprozessen gemeinsam mit den Kindern, z.B. Portfolios, Videos, Fotos
- ▶ philosophische Gespräche
- ▶ Erstellen von Lapbooks zu bestimmten Themen, Erfahrungen in Bild und Wort festhalten (Themeninhalte gemeinsam auf Plakaten darstellen)



Bewegung und Gesundheit

Kinder können zunehmend:

- ▶ Signale des eigenen Körpers wahrnehmen, interpretieren und angemessen darauf reagieren
- ▶ über ein differenziertes Bild von sich selbst verfügen und individuelle Merkmale des eigenen Körpers akzeptieren
- ▶ die eigene Intimsphäre und die der anderen wahrnehmen und achten
- ▶ komplexe Handlungs- und Bewegungsabläufe planen und steuern
- ▶ Bewegungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Situationen erkennen und auf kreative und fantasievolle Weise nutzen
- ▶ die eigenen koordinativen Fähigkeiten (Reaktion, Gleichgewicht, etc.) sowie konditionelle Fähigkeiten (Kraft, Ausdauer, Geschwindigkeit, Beweglichkeit) einschätzen und situationsadäquat einsetzen
- ▶ mit anderen im Team kooperieren
- ▶ wissen, dass eigene motorische Fertigkeiten durch Üben und Trainieren erweitert werden können, und bereit sein, sich dafür anzustrengen (Leistungsbereitschaft)
- ▶ Verantwortung für den eigenen Körper und die eigene Gesundheit übernehmen
- ▶ Nahrungsmittel und Getränke nach ihren Auswirkungen auf Körper und Gesundheit auswählen
- ▶ Sicherheitsrisiken einschätzen und verantwortungsbewusst damit umgehen
- ▶ sich im Straßenverkehr sicherheitsbewusst verhalten
- ▶ Strategien zum Umgang mit Stress und Belastung situationsangemessen einsetzen



Bewegung und Gesundheit

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Entspannungsübungen, Fantasiereisen durch den Körper
- ▶ Bewegungslandschaften und Hindernisparcours mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad
- ▶ Bewegung zur Musik, z.B. Tanzimprovisationen, gebundene Tänze
- ▶ Rhythmik
- ▶ Werken mit anspruchsvollen Materialien und Techniken, z.B. Laubsägearbeiten, textiles Gestalten, Falten
- ▶ Austausch mit Expertinnen und Experten bzw. Institutionen zu den Themen Gesundheit und Sicherheit (z.B. Gemeindeärztin bzw. -arzt, Apotheke, Hebamme, Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei, Schülerlotsen)
- ▶ Aktivitäten im Garten bei fast jedem Wetter
- ▶ hauswirtschaftliche Tätigkeiten, gemeinsames Kochen, appetitliches anrichten von Speisen zu Mittag, oder als Jause
- ▶ Einladen der/des Zahnhygienikerin/ers zu uns um den Kindern den Umgang mit der Zahnbürste, den Besuch beim Zahnarzt und gesunde Ernährung näher zu bringen
- ▶ Bewegung im Freien



Ästhetik und Gestaltung

Kinder können zunehmend:

- ▶ Möglichkeiten zur ästhetischen Gestaltung der eigenen Umwelt finden und um Sinneseindrücke und Stimmungen in schöpferischen Prozessen wiedergeben
- ▶ Eigenschaften von Materialien, Werkzeugen und Musikinstrumenten beim Entwurf und bei der Gestaltung eigener Werke berücksichtigen
- ▶ ein technisch und thematisch herausforderndes Werk nach eigenen Ideen und Vorstellungen planen und umsetzen
- ▶ eigene kreative Prozesse und Werke als Mittel der Kommunikation einsetzen
- ▶ im kreativen Prozess mit anderen kooperieren, gemeinsam Werke planen und schaffen
- ▶ eine eigene Meinung zu Kunst und Ästhetik bilden und begründen, mit anderen darüber diskutieren
- ▶ die Wirkung von Kunstwerken auf die eigenen Emotionen wahrnehmen, formulieren und sich darüber austauschen
- ▶ Kunst als Möglichkeit zur Kontemplation und Inspiration nutzen
- ▶ Kunst als bereichernd und glücksbringend erleben und in die eigene Lebensgestaltung einbeziehen



Ästhetik und Gestaltung

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Auseinandersetzung mit Kunst, z.B. Emotionen in den Werken von Künstlerinnen und Künstlern entdecken
- ▶ Sammlungen und Ausstellungen zu thematischen Schwerpunkten nach Ideen der Kinder, z.B. Dinge, die mir wichtig sind; Gegenstände des Alltags als Kunstobjekte
- ▶ Gestalten mit Musik, z.B. Gedichte oder Bilder vertonen, Klanggeschichten erfinden
- ▶ Sachbegegnung mit Kunst und Kommerz, z.B. Kunstwerke als Handelsware erfahren, Ausstellungen und Auktionen mit eigenen Werken veranstalten
- ▶ Begegnung mit Musik aus verschiedenen Genres, Epochen, Stilen und Kulturen
- ▶ Tanzen, z.B. regionale Tänze, Tänze aus den Herkunftsländern der Kinder oder aus verschiedenen Epochen, selbst erfundene Tänze
- ▶ Unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten alltäglicher Gegenstände (z.B. Geschirr, Besteck, Möbel, Tore, Beleuchtungskörper) genau betrachten und mit Objekten aus Ausstellungen, Museen, Kunstkatalogen vergleichen
- ▶ Exkursionen, z.B. Besuch von Ateliers von Künstlerinnen und Künstlern, Schreib-, Mal- und Musikwerkstätten, Galerien, Museen, Theater, Ausstellungen und musikalische Veranstaltungen



Natur und Technik

Kinder können zunehmend:

- ▶ Beobachten, Beschreiben, Vergleichen, Klassifizieren und Messen als Grundlagen für wissenschaftliches Denken und Handeln situationsgerecht anwenden
- ▶ Forschungsmethoden, wie Zerlegen, Experimentieren, ein Modell bauen, Expertinnen und Experten befragen, gezielt einsetzen
- ▶ Hypothesen formulieren, in der Interaktion mit anderen überprüfen, annehmen, ergänzen oder revidieren
- ▶ Strategien für den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur entwickeln und anwenden
- ▶ die durch Forschen erworbenen Erkenntnisse mittels Sprache oder durch Bilder strukturieren und präsentieren
- ▶ technische und physikalische Prinzipien etwa zur Kraft- und Energieübertragung (mittels Zahnrädern, Hebeln, Kurbeln und Flaschenzügen) durchschauen und für eigene Vorhaben nutzen
- ▶ einfache mathematische Denkweisen wie Herstellen von Beziehungen, Vergleichen, Ordnen, Symbolisieren und Abstrahieren beherrschen und selbstständig bei unterschiedlichen Aufgaben anwenden
- ▶ mathematische Operationen zur Lösung von Aufgaben im Alltag einsetzen
- ▶ Mengen simultan erfassen
- ▶ Zeit (eine Sekunde, fünf Minuten etc.), Gewicht (Stein, Holz, Wolle etc.) oder Entfernungen (den Zweig kann ich noch erreichen, über diesen Graben kann ich springen) einschätzen



Natur und Technik

So helfen wir den Kindern diese Kompetenzen zu entwickeln:

- ▶ Projekte zu Tieren und Pflanzen aus unterschiedlichen Lebensräumen, z.B.: Tiere im Wasser, Tiere im Wald, Tiere aus anderen Ländern
- ▶ Projekte zu Themen der unbelebten Natur z.B.: Licht und Schatten, Wetter, Magnetismus
- ▶ Beobachten von Naturphänomenen z.B.: Wasseroberflächenspannung, Aufbau eines Spinnennetzes, Regenbogen
- ▶ Experimente z.B.: Untersuchung flüssiger und fester Stoffe hinsichtlich ihrer Zusammensetzung (Aggregatzustände von Wasser, verschiedene Bodenarten)
- ▶ Bauen und Konstruieren: Erstellen und Kopieren von Bauwerken, Zeichnen und Umsetzen von Bauplänen für eigene Werkstücke
- ▶ Besuch von (Kinder-)Museen
- ▶ Mathematische Angebote: Reihen und Muster legen und fortführen, logische Reihen bilden, einfache Pläne erstellen
- ▶ Zeit erfassen z.B.: Kalender führen, Uhrzeit erfassen, Zeitspannen im Alltag erleben, Zeit mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente messen (Sanduhren, digitale und analoge Uhren)



Qualitätssicherung

- *„Die pädagogische Qualität in elementaren Bildungseinrichtungen ist für die Entwicklung der Kompetenzen junger Kinder und damit für ihre Bildungsbiografie von ausschlaggebender Bedeutung. Gute Qualität bedeutet, dass Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten offenstehen.“*
(Bundesländerübergreifender **BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, Seite 25)

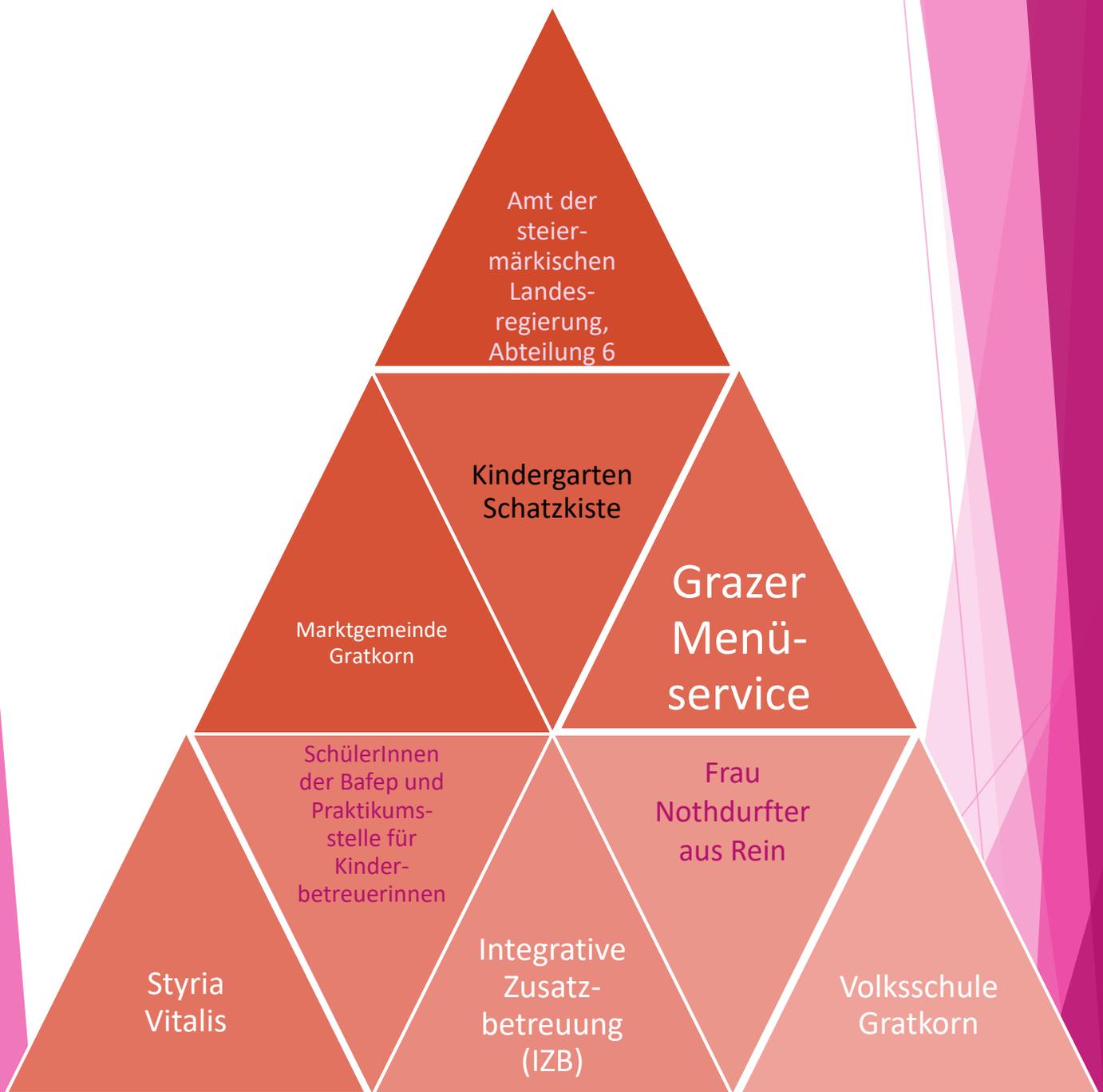
- Die pädagogische Qualität in unserem Haus spiegelt sich in der warmherzigen, offenen und freundlichen Atmosphäre wider. Wir legen Wert auf ein respektvolles Miteinander und einem wertschätzenden Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen und Erwachsenen untereinander.
- Es ist uns wichtig für Neues offen zu sein und uns ständig weiter zu entwickeln und weiter zu bilden. Dies gelingt uns durch regelmäßige Reflexion unserer Tätigkeit, ständiger Weiterentwicklung unseres Konzeptes, dem Besuch von Fort- und Weiterbildungen und dem Studium von aktueller Fachliteratur.

Weiterbildung

- Wir sind bemüht uns laufend weiterzubilden, Neues zu lernen und dies in unserer Arbeit anzuwenden. Über das ganze Jahr verteilt finden über verschiedene Anbieter immer wieder Seminare, Vorträge und Lehrgänge statt, die wir gerne besuchen. Diese Fort- und Weiterbildungen ermöglichen dem Personal Wissen und Erfahrungen ständig zu reflektieren und zu erweitern. Dies schafft eine gute Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit.

Kooperationspartner

Um Ihren Kindern vielfältige Angebote und Unterstützungen bieten zu können, kooperieren wir mit verschiedenen Organisationen.



Unsere Kooperationspartner

Integrative Zusatzbetreuung (IZB-Team)

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in unserem Kindergarten integriert. Unterstützt wird unser Team von der integrativen Zusatzbetreuung. Die IZB ist eine mobile Betreuungsform für Kindergärten bestehend aus:

- ▶ SonderkindergartenpädagogIn
- ▶ PsychologIn
- ▶ LogopädIn/SprachheilpädagogIn
- ▶ PhysiotherapeutIn/ MototherapeutIn/ ErgotherapeutIn/ MotopädagogIn
- ▶ FachärztIn



Sie bieten:

- ▶ Beratung und Information in Erziehungsangelegenheiten, insbesondere bei Entwicklungs- und Verhaltensproblemen, sowie Beeinträchtigung durch Behinderung
- ▶ Individuelle, den Bedürfnissen der Kinder entsprechende, Förderung im Kindergarten
- ▶ Therapien

Dieses individuelle abgestimmte Förderprogramm findet in regelmäßigen Abständen im jeweiligen Kindergarten statt.



Unsere Kooperationspartner

Betriebsfremde Personen

- ▶ Da wir eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung sind, nehmen wir immer wieder SchülerInnen der Bundesanstalt für Elementarpädagogik (Bafep), SchülerInnen der Haupt- und Realschulen, Tagesmütter/Tagesväter und KinderbetreuerInnen in Ausbildung auf, damit diese bei uns praktizieren bzw. die Arbeit mit Kindern kennen lernen können.

SchülerInnen praktizieren gemäß den Anforderungen des Lehrplans der jeweiligen Schulstufen, wobei sie sowohl von der gruppenführenden KindergartenpädagogIn als auch von PraxislehrerInnen betreut werden. In Kindergärten sammeln SchülerInnen praktische Erfahrungen auf dem Hintergrund des fachtheoretischen Grundwissens in Bezug auf Kommunikation, Teamentwicklung und Methodenvielfalt. Sie lernen neue und bewährte pädagogische Konzepte umzusetzen, Kinder genau zu beobachten und zu fördern und ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren. Inhalte und Strukturen der Praxisaufgaben werden mit den verantwortlichen PädagogInnen ausgewählt und sind ausschließlich auf die Kinder ausgerichtet.

Des Weiteren bekommen unser Kindergarten immer wieder männliche Unterstützung in Form von Zivildienern, die wichtige männliche Bezugspersonen für die Kinder darstellen.



Unsere Kooperationspartner

Referat Kinderbildung und –betreuung

- ▶ Das Referat der Kinderbildung und –betreuung steht unter der Leitung von Hr. Mag. Franz Schober. Es ist zuständig für die Bewilligung von Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen und die Abwicklung von Förderverfahren. Dazu gehört auch die Pädagogische Fachaufsicht, welche die Qualitätssicherung und –entwicklung im Sinne des gesetzlichen Bildungsauftrages im Auge behält. In regelmäßigen Abständen finden Aufsichtsbesuche der zuständigen Fachaufsicht statt, in der Sie den pädagogischen Alltag und die räumlichen sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Durch dieses Feedback und wertvolle Anregungen gibt sie uns immer wieder Hilfestellungen, wie wir uns in unserer pädagogischen Arbeit verbessern und weiterentwickeln können.

Hier finden Sie die *Gesamte Rechtsvorschrift für das Steiermärkische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz 2019 – StKBBG 2019, Fassung vom 26.01.2021:*

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20001503>

Und die *pädagogische Grundlagendokumente zur Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22:*

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/12708916/74836266/>

Styria Vitalis

- ▶ Styria Vitalis unterstützt uns bei der Gesundheitserziehung Ihrer Kinder. Die Zahngesundheitserzieherin besucht uns drei mal im Jahr. Sie spricht mit den Kindern über Zahnpflege, Ernährung, Zahnarzt/Zahnärztin,... Jedes Mal wird das besprochene Thema mit mitgebrachten Materialien veranschaulicht und zum Abschluss das Zähneputzen geübt. Um das Erlebte zu festigen führen wir das Zähneputzen mit den Kindern eine Woche lang weiter.



Impressum



Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.

- Astrid Lindgren

Impressum

Stand: Jänner 2024

Herausgeber: Kindergarten Schatzkiste
Kindergartenweg 2
8101 Gratkorn

Für den Inhalt verantwortlich:
Das Team des Kindergartens unter der
Leitung von Sandra Grach

Quellenangaben und Literaturvorschläge

- ▶ Genfer Kinderrechtskonvention von 1989 festgeschriebene Kinderrechte (Unicef, Juni 2019)
- ▶ Kindgerecht aufbereitete Fassung der Kinderechte (Unicef, Juni 2019)
- ▶ Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan: (Charlotte Bühler Institut im Auftrag der Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien & Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur 2009)
- ▶ Alle meldepflichtigen Krankheiten: Ministerium Frauengesundheit; Meduni Wien, Stand September 2017
- ▶ Vorgehen bei Lausbefall (Land Steiermark, Stand Juni 2019)
- ▶ Leitfaden "Sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule"
- ▶ Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan,,
- ▶ Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden,,
- ▶ Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- ▶ Weitere Informationen finden Sie unter: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- ▶ Verordnungen vom Land Steiermark
- ▶ gültiger Tarif für Kindergärten im Kinderbetreuungs Jahr 2021/2022 (Verwaltung Steiermark, Stand Mai 2021)
- ▶ Landesrecht konsolidiert Steiermark: Gesamte Rechtsvorschrift für Steiermärkisches Kinderbildungs- und –betreuungs-gesetz 2019 – StKBBG 2019, Fassung vom 29.04.2021
- ▶ Irmgard Kober-Murg und Birgit Parz-Kovacic, Verlag UNSERE KINDER: Haltung sichtbar machen. Professionelles Handeln im pädagogischen Alltag (2019)
- ▶ Irmgard Kober-Murg und Birgit Parz-Kovacic, Verlag UNSERE KINDER: Mit Kindern Neues entdecken. Der BildungsRahmenPlan im Praxisalltag (2014)